



Sommersemester  
**2014**

Wintersemester  
**2014/15**

Redaktion: Michael Schuhen, Nils Goldschmidt

Gestaltung: Michael Mack, [www.macomat.de](http://www.macomat.de)

Fotos (wenn nicht anders angegeben): Zentrum für ökonomische Bildung in Siegen (ZöBiS)

Universität Siegen · Zentrum für ökonomische Bildung (ZöBiS)

Kohlbettstraße 15 · 57072 Siegen · Fon +49 (0)271 740-4775 · Fax +49 (0)271 740-14775 · [www.zoebis.de](http://www.zoebis.de)

## Geleitwort

Dr. Michael Schuhen, Geschäftsführer ZöBiS

4

## Das Zentrum für ökonomische Bildung in Siegen (ZöBiS)

### I. Das Zentrum

„Internationale Forschung – in der Universität – für die Region“

6

Generelle Forschungsfelder

7

### II. Personen

Geschäftsführung

8

Wissenschaftliche Mitarbeiter

9

Weitere Mitarbeiter

11

### III. Kuratorium

12

### IV. Aktuelle Schwerpunkte

Ökonomische Kompetenz messbar machen: FILS, ECOS2 und Grundbildung

13

Elektronisches Schulbuch

14

Kaufkompetenz von Kindern

15

Ordnungsökonomik neu denken

16

Moralische Entwicklung und wirtschaftliches Verstehen

17

## Geschäftsbericht 2014/2015

### I. Veranstaltungen

Lehrerfortbildung „Abgebaut oder Aufgebläht? Der Sozialstaat auf dem Prüfstand“

18

Wirtschaftspolitische Gespräche am Dicken Turm

20

Tagung „Wo steht die Familienpolitik?“

24

Tagung „Elektronisches Schulbuch“

26

Vorlesungsreihe „Wie kann man Gerechtigkeit in der Sozialen Marktwirtschaft denken?“

29

Schülerwettbewerb „Vom Schüler zum Chef“

30

Tagung der AEEE in Aix-en-Provence 2014

32

### II. Projekte

Vermittlungsprobleme der Sozialen Marktwirtschaft

33

Ökonomische Grundbildung im Praxistest

36

Serious Game – Projekt mit der Joachim Herz Stiftung

38

Kooperationsschulen

39

### III. Wissenschaftliche Tätigkeiten der Mitarbeiter

Geschäftsführung

40

Wissenschaftliche Mitarbeiter

45

Externe Doktoranden

51

### IV. Das ZöBiS in der Lehre

Lehrveranstaltungen

56

Lehrbeauftragte am ZöBiS

58

Abschlussarbeiten am ZöBiS

58



**Dr. Michael Schuhen**  
Geschäftsführer ZöBiS

Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel fordert, die ökonomische Bildung fest in den Lehrplänen zu verankern. Baden-Württemberg geht diesen Weg schon und führt 2016 an allen allgemeinbildenden Schulen das Pflichtfach „Wirtschaft und Beruf“ ein. Die Debatte über Wirtschaft in der Schule ist auf einem neuen Höhepunkt, nicht zuletzt befeuert durch eine Kölner Schülerin, die sich via Twitter lebensnahen Unterricht statt Gedichtanalysen wünschte.

Der nunmehr **fünfte Geschäftsbericht des ZöBiS** erscheint in einem deutlich politischeren Umfeld als dies noch vor einigen Jahren zu erwarten war. Aber nicht jeder, der sich aktuell für ökonomische Bildung ausspricht oder dies einfordert, zielt auch genuin auf diese ab. Denn: Ökonomische Bildung ist weder praktische Lebenshilfe noch reine Verbraucherbildung. Ökonomische Bildung, so wie wir sie am ZöBiS verstehen, will den „gebildeten Laien“ befähigen, seine ökonomischen Angelegenheiten selbst in die Hand zu nehmen und so an der Gestaltung seines sozialen Umfeldes mitzuwirken. Damit ist unser Verständnis ökonomischer Bildung ein deutlich anderes als dass, was die Kölner Schülerin medienwirksam der Öffentlichkeit mitgeteilt hat. Es geht eben nicht um den Mietvertrag oder den Abschluss einer Versicherung, sondern um grundlegendes Wissen über Verträge oder um eine Abwägung des zukünftigen Nutzens von Versicherungen.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder relevante Beiträge zu den **vier Forschungsfeldern** des ZöBiS beigetragen (S. 7). Mit dem Abschluss der **Financial Literacy Study** und der nun anstehenden neuen Datenerhebung bei der **Economic Competencies Study (ECOS2)** (S. 13) positioniert sich das ZöBiS weiterhin als das Institut innerhalb der ökonomischen Bildung, das insbesondere die empirische Forschung vorantreibt. Dies belegt auch die Interventionsstudie **„Ökonomische Grundbildung im Praxistest“** (S. 36), deren Ergebnisse in diesem Jahr während des 7. Forums „Geld und Verbraucher“ in Berlin vorgestellt wurden.

Das ZöBiS war auch in diesem Berichtszeitraum Gastgeber mehrerer **Konferenzen und Tagungen**. Eine Tagung zur Zukunftsfähigkeit der Sozialen Marktwirtschaft fand in Berlin statt. Über zwei Tage hinweg diskutierten Vertreter aus der Wissenschaft, der Politik, den Medien und der Bildung über mögliche **Vermittlungsprobleme der Sozialen Marktwirtschaft** in Deutschland (S. 33). Im Februar 2015 fand die zweite interdisziplinäre **Konferenz zum elektronischen Schulbuch** statt (S. 26). Auch in diesem Jahr konnte das ZöBiS ein erfolgreiches Forum für den Austausch zwischen Fachdidaktikern und Informatikern bieten und selbst auch Impulse für die zukünftige Entwicklung guter Unterrichtsideen unter Einsatz mobiler Endgeräte geben.

Außeruniversitär ist die Wahl von **Professor Dr. Nils Goldschmidt** zum neuen **Vorsitzenden der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft** hervorzuheben, die für das ZöBiS neue Kooperationsmöglichkeiten eröffnet (S. 16). **Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser** wurde in seinem Amt als **Chairman der Association of Economic Education in Europe** bestätigt (S. 32). Nils Goldschmidt hat zudem den stellvertretenden Vorsitz des fakultätsübergreifenden Bereichs **Bildungsforschung** an der Universität Siegen übernommen.

In der Region hat das ZöBiS inzwischen mit den Veranstaltungen **„Wirtschaftspolitische Gespräche am Dicken Turm“** (S. 20), dem Schülerwettbewerb **„Vom Schüler zum Chef“** (S. 30) und der **Lehrerfortbildung** drei Initiativen, die die Marke ZöBiS regional weiter bekannt machen. Dazu beigetragen hat auch, dass das ZöBiS im Berichtszeitraum deutlich mehr Pressearbeit geleistet hat, als in den Jahren zuvor und auch in den überregionalen Medien als Zentrum wahrgenommen wird (S. 39).

Im Berichtszeitraum wurden viele **Dissertationsprojekte** von Mitarbeitern, ehemaligen Mitarbeitern und externen Doktoranden beendet bzw. warten auf ihre Begutachtung. Marta Schmidt wurde an der Universität zu Köln promoviert. Klaas Macha, Erika Zabanoff, Maria Neubauer und Michael Weyland haben ihre Arbeiten an der Universität Siegen eingereicht.

Danken möchten wir **Monika Wagner**, unserer Sekretärin, den **studentischen Hilfskräften** und vor allem allen **wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** für ihren unermüdlichen Einsatz. Ohne sie wären die Vielzahl der Projekte und dieses sehr erfolgreiche Jahr nicht möglich gewesen.

Siegen, im April 2015



## I. Das Zentrum

„Internationale Forschung – in der Universität – für die Region“

**Ökonomische Bildung ist eine forschende und lehrende Disziplin: Wie können heute ökonomische Kompetenzen entwickelt, verbessert, gelehrt, gelernt und evaluiert werden?**

Antworten auf diese Fragen zu finden – dies ist das Grundanliegen des Zentrums für ökonomische Bildung (ZöBiS) der Universität Siegen. Das ZöBiS versteht sich als Kompetenzzentrum für die Erforschung der unterschiedlichen Dimensionen ökonomischer Bildung. Es geht um die Entwicklung und Verbesserung der Lehr- und Erlernbarkeit von fundierten ökonomischen Kompetenzen in Schule, Universität und Beruf. Diesem Anspruch kann das Zentrum nur nachkommen, indem es sich als eine explizit forschende Einrichtung der Universität versteht. Die fachdidaktische, aber auch fachwissenschaftliche Forschung in bildungstheoretischer Perspektive gehört zum genuinen Selbstverständnis des ZöBiS. In diesem Sinne ist das Zentrum als Forschungsinstitut international ausgerichtet. Zugleich ist das Zentrum aber auch regional verwurzelt. Die vielfältigen Aktivitäten werden in einem weiten Maße unterstützt und mitgetragen von der Region Siegen-Wittgenstein. Hieraus entstehen zahlreiche Impulse für die Arbeit und das Forschungsprogramm.

Im Mittelpunkt der Lehre am ZöBiS steht die Vermittlung und konzeptionelle Reflexion wirtschaftswissenschaftlicher Sachverhalte an Studierende für die Studienfächer Lehramt an allgemein- und berufsbildenden Schulen. Zugleich ist das ZöBiS einem weiteren Horizont verpflichtet, der genauso die Fortbildung von Lehrkräften miteinschließt wie die Verankerung ökonomischer Allgemeinbildung in die Öffentlichkeit hinein.

Das Zentrum für ökonomische Bildung der Universität Siegen wurde im März 2009 gegründet und wird getragen aus dem Zusammenschluss zweier Arbeitsbereiche: Die Professur für Wirtschaftswissenschaften und Didaktik der Wirtschaftslehre, die Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser inne hat, und die Professur für Wirtschaftswissenschaft und ihre Didaktik, die im März 2013 mit Professor Dr. Nils Goldschmidt neu besetzt wurde. Die Geschäftsführung des Zentrums liegt bei AOR Dr. Michael Schuhen. Beratend ist dem ZöBiS ein Kuratorium zur Seite gestellt. Das Zentrum finanziert seine Arbeit aus planmäßigen Haushaltsmitteln des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung in Nordrhein-Westfalen, damit also dem Universitätshaushalt, und Mitteln durch Auftragsforschung für Ministerien, Städte, Gemeinden, Unternehmen und Stiftungen.

# Generelle Forschungsfelder

## 1. Soziale Marktwirtschaft vermitteln

Die Soziale Marktwirtschaft gilt als hoch erfolgreiches wirtschaftliches und gesellschaftliches Ordnungsmodell, dem Deutschland nicht nur den Aufschwung nach dem Zweiten Weltkrieg, sondern auch viele Jahrzehnte der Stabilität und der Prosperität verdankt. Dennoch gerät die Idee einer politischen Ordnung wirtschaftlicher Prozesse, die die Soziale Marktwirtschaft im ursprünglichen Konzept geprägt hat, in Politik und Öffentlichkeit immer mehr in Vergessenheit – und somit hat sich über die Jahre eine allmähliche Transformation der Sozialen Marktwirtschaft vollzogen. Man kann mittlerweile darüber streiten, wie viel das ordnungspolitische Konzept der „Sozialen Marktwirtschaft“ aus den 1950er Jahren mit der realen Wirtschaftsverfassung von heute überhaupt noch verbindet. Von diesem Befund ist auszugehen, wenn es um Ansätze zu einer Antwort auf die Frage gehen soll, wie die Soziale Marktwirtschaft heute vermittelt werden kann. Das ZöBiS will hier neue Wege beschreiten. Ein zentrales Anliegen ist es, didaktische Modelle und Methoden darauf hin zu befragen, inwieweit sie nicht nur gängige Inhalte, die mit der Sozialen Marktwirtschaft üblicherweise in Verbindung gebracht werden, transportieren, sondern Perspektiven eröffnen, Schülerinnen und Schüler die Bedeutung von Regeln als Ordnungsprinzip wirtschaftlicher Prozesse nahe zu bringen. Es geht um eine Befähigung dazu, dass „Wettbewerb als Aufgabe“ zu verstehen ist.

## 2. Wirtschaftsdidaktik weiterentwickeln

Die empirische Beschreibung ökonomischer Lehr-Lernvorgänge ist eine wesentliche Aufgabe moderner ökonomischer Bildung. Deshalb entwickelt das ZöBiS Lernstanderhebungen in den Bereichen ökonomischer und finanzieller Kompetenzen und führt auf der Testplattform [www.ecos-test.de](http://www.ecos-test.de) auch großformatige Assessments mit Schülerinnen und Schülern durch. Damit soll zum einen die wissenschaftliche Grundlage für die Formulierung von Bildungsstandards gelegt werden. Zum anderen soll es möglich werden, ökonomische und finanzielle Themen in Large-Scale-Assessments wie beispielsweise den PISA-Erhebungen durchzuführen.

Eng verknüpft mit der empirischen Erfassung ökonomischer Kompetenzen ist die Frage, wie sich Kompetenzen im Laufe von (Schüler-)Biographien verändern. Von besonderem Forschungsinteresse ist dabei für das ZöBiS das wirtschaftsethische Problem, ob und wie ökonomisches Verständnis und moralisches Urteilen zusammenhängen. Weitere Themenfelder, auf denen sich das ZöBiS engagiert, sind die ökonomische Grundbildung von Erwachsenen, die Berufsorientierung bei Schülerinnen und Schülern sowie die Entrepreneurship Education.

## 3. Bildungsregionen gestalten

Eine zentrale Herausforderung im Bildungsbereich ist der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit von Regionen. Innerhalb einer Region bestimmen eine Vielzahl von Akteuren aus Staat, Bildungssystem, Privatwirtschaft und ziviler Gesellschaft über die Art der Bildungslandschaftsnutzung. Ziel dieses Forschungsbereiches ist die nachhaltige Entwicklung einer Bildungsregion und aktive Unterstützung der dazu notwendigen gesellschaftlichen Prozesse durch Schulentwicklungsgutachten für Gebietskörperschaften, Wirkungsanalysen von Bildungssystemen und Schulentwicklung vor Ort wie z.B. Lehrerfortbildungen und Unterstützung beim Aufbau eines schulinternen Curriculums zur ökonomischen Bildung.

## 4. Handlungsorientierte Lernumgebungen konzipieren und evaluieren

Das ZöBiS hat es sich zum Ziel gesetzt, einen Kanon domänenspezifischer, handlungsorientierter Methoden empirisch zu testen. Im Zentrum der Forschungsbemühungen stehen hierbei Ökonomische Experimente, Planspiele und Fallstudien. Parallel zur Evaluation werden neue computergestützte Anwendungen wie Serious Games oder auch das elektronische Schulbuch am ZöBiS entwickelt und empirisch untersucht.

## II. Personen

### Geschäftsführung



#### **Vorstand und Sprecher: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser**

- >> Jahrgang 1952
- >> **Aktuelle Position:** seit 1998 Lehrstuhl für Wirtschaftswissenschaft und Didaktik der Wirtschaftslehre, Universität Siegen
- >> **Frühere Positionen:** Professur für Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftspädagogik, Universität Koblenz-Landau; Lehrstuhl für Wirtschafts- und Berufspädagogik, Universität Chemnitz-Zwickau
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Volkswirtschaftslehre und der Pädagogik an der Universität Münster und an der London School of Economics, Promotion 1979, Habilitation 1989
- >> **Forschungsschwerpunkte:** Ökonomische Bildung, Soziale Marktwirtschaft, Wirtschaftspolitik



#### **Vorstand: Professor Dr. Nils Goldschmidt**

- >> Jahrgang 1970
- >> **Aktuelle Position:** seit 2013 Lehrstuhl für Wirtschaftswissenschaft und ihre Didaktik, Universität Siegen
- >> **Frühere Positionen:** Professur für Sozialpolitik und Sozialverwaltung, Hochschule für angewandte Wissenschaften München; Professur für Sozialpolitik und Organisation Sozialer Dienstleistungen (Vertretung), Universität der Bundeswehr München
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Volkswirtschaftslehre und Katholischen Theologie an der Universität Freiburg, Promotion 2001, Habilitation 2008
- >> **Forschungsschwerpunkte:** Ordnungsökonomik, Wirtschaftsdidaktik, Sozialpolitik, Geschichte des ökonomischen Denkens, Wirtschaftsethik, Kulturelle Ökonomik



#### **Geschäftsführer: Dr. Michael Schuhen**

- >> Jahrgang 1976
- >> **Aktuelle Position:** seit 2008 Geschäftsführer des Zentrums für ökonomische Bildung, Universität Siegen
- >> **Frühere Position:** Professur für Wirtschaftsdidaktik (Vertretung), PH Schwäbisch Gmünd
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Betriebswirtschaftslehre (Diplom-Kaufmann), der Sozialwissenschaften, Geschichte und Mathematik an den Universitäten Trier und Siegen, Erstes Staatsexamen für das Lehramt am Gymnasium 2002, Promotion 2007
- >> **Forschungsschwerpunkte:** Ökonomische Bildung, Economic and Financial Literacy, Elektronisches Schulbuch



## Wissenschaftliche Mitarbeiter



### Julian Dörr

- >> Jahrgang 1983
- >> **Am ZöBiS:** seit 2013 als wissenschaftlicher Mitarbeiter
- >> **Frühere Position:** Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrbereich Wirtschaft und Gesellschaft der Hochschule für Politik, München
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Volkswirtschaftslehre (European Economic Studies) (B.Sc.) und Studium der Politikwissenschaft (Diplom) an der Universität Bamberg
- >> **Dissertationsprojekt:** Analyse der europäischen Kohäsionspolitik aus einer ordnungsökonomischen Perspektive
- >> **Forschungsschwerpunkte:** (Europäische) Regional- und Strukturpolitik, Moderne Ordnungsökonomik / Institutionenökonomik, (Europäische) Wirtschaftspolitik, Theoriegeschichte



### Dipl.-Gyml. Manuel Froitzheim

- >> Jahrgang 1988
- >> **Am ZöBiS:** seit 2014 als wissenschaftlicher Mitarbeiter
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Informatik und der Sozialwissenschaften an der RWTH Aachen und der Universität Siegen, Erstes Staatsexamen für das Lehramt am Gymnasium 2014 und Diplom-Gymnasiallehrer 2014
- >> **Dissertationsprojekt:** Ein elektronisches Schulbuch aus fachdidaktischer Perspektive
- >> **Forschungsschwerpunkte:** Entwicklung eines Prototypen eines elektronischen Schulbuchs, Fachdidaktische Methoden im Kontext von Tablets neu denken



### Fritjof Kollmann

- >> Jahrgang 1987
- >> **Am ZöBiS:** seit 2012 als wissenschaftlicher Mitarbeiter
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Informatik und der Sozialwissenschaften an der Universität Siegen, Erstes Staatsexamen für das Lehramt am Gymnasium 2012
- >> **Dissertationsprojekt:** Die Entwicklung, Implementierung und Analyse interaktiver Übungsaufgaben auf mobilen Endgeräten und die Integration dieses Systems in universitäre Vorlesungen mit begleitender Interventionsstudie zur Analyse der Effekte auf den Lernprozess der Studenten
- >> **Forschungsschwerpunkte:** Bildungstechnologien in schulischen und hochschulischen Anwendungsfeldern, Mobile Learning und Learning Analytics, Handlungsorientierten Methoden



### Dr. Alexander Lenger

- >> Jahrgang 1978
- >> **Am ZöBiS:** seit März 2015 als wissenschaftlicher Mitarbeiter (50%) an der Geschäftsstelle Bildungsforschung der Universität Siegen
- >> **Frühere Positionen:** Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Arbeitsstelle Wirtschaftsethik, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt; Director Global Studies Programme, Institut für Soziologie, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- >> **Sonstige Tätigkeit:** Wissenschaftlicher Mitarbeiter (50%), Sonderforschungsbereich 1015 „Muße“, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Volkswirtschaftslehre (Diplom) und Studium der Soziologie, Psychologie und Wirtschaftspolitik (Magister Artium) an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Promotion 2012
- >> **Forschungsschwerpunkte:** Hochschulforschung und Wissenschaftssoziologie, Wirtschaftssoziologie, Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse, Internationalisierungs- und Globalisierungsprozesse, Soziologie Pierre Bourdieus, Kulturelle Ökonomik, Wirtschafts- und Unternehmensethik, Interdisziplinäre Gerechtigkeitsforschung



### OStR Gregor Pallast

- >> Jahrgang 1978
- >> **Am ZöBiS:** seit 2014 als wissenschaftlicher Mitarbeiter
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Biologie und Sozialwissenschaften an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Erstes Staatsexamen für das Lehramt am Gymnasium 2004, Zweites Staatsexamen 2007
- >> **Sonstige Tätigkeit:** seit 2007 Studienrat bzw. Oberstudienrat am Städt. Siebengebirgsgymnasium in Bad Honnef
- >> **Forschungsschwerpunkte:** Ökonomische Bildung und elektronisches Schulbuch, gute Aufgaben



### Dr. Marta Schmidt (geb. Quintussi)

- >> Jahrgang 1983
- >> **Am ZöBiS:** seit 2013 als wissenschaftliche Mitarbeiterin
- >> **Frühere Position:** Cologne Graduate School in Management, Economics and Social Sciences (PhD Fellow)
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium „Economia dei mercati finanziari“ (B.Sc.) und quantitative Finance (M.Sc.) an der Università degli Studi di Siena. Promotion an der Universität zu Köln 2014
- >> **Dissertation (abgeschlossen):** Health expenditures and inclusive health insurance systems for low-income groups in India
- >> **Forschungsschwerpunkte:** Wirtschafts- und Unternehmensethik, Moralentwicklung, individuelle und soziale Gerechtigkeit, Wirtschaftskompetenzen, Nachhaltigkeit und Bildung



### Susanne Schürkmann

- >> Jahrgang 1985
- >> **Am ZöBiS:** seit 2011 als wissenschaftliche Mitarbeiterin
- >> **Sonstige Tätigkeit:** Academic Advisor, Fakultät III, Bereich Lehramt, im Rahmen des LINUS-Projekts an der Universität Siegen
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Mathematik und der Sozialwissenschaften an der Universität Siegen, Erstes Staatsexamen für das Lehramt am Gymnasium 2011
- >> **Dissertationsprojekt:** Financial Literacy - Analyse und Validierung eines Konstrukts im Kontext der Kompetenzmessung mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen
- >> **Forschungsschwerpunkte:** Financial Literacy (FILS und FILSA), Ökonomische Bildung (ECOS II), Methoden der empirischen Bildungsforschung



### OStR Michael Weyland

- >> Jahrgang 1974
- >> **Am ZöBiS:** seit 2009 als abgeordneter Lehrer
- >> **Sonstige Tätigkeit:** seit 2004 Studienrat bzw. Oberstudienrat am Städt. Siebengebirgsgymnasium in Bad Honnef
- >> **Wissenschaftlicher Werdegang:** Studium der Mathematik, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität Siegen, Erstes Staatsexamen für das Lehramt am Gymnasium 2001, Zweites Staatsexamen 2004
- >> **Dissertationsprojekt:** Marktwirtschaft spielerisch lernen mit ökonomischen Experimenten – didaktische Analyse und empirische Tests in der gymnasialen Oberstufe
- >> **Forschungsschwerpunkt:** Wirtschaftsdidaktische Entwicklungsforschung

## Weitere Mitarbeiter

**Sekretariat:** Monika Wagner

### Studentische Hilfskräfte:

Minoubanu Askari  
Constantin Breuer  
Lisa Fritz  
Anna-Soraya Hein (bis 03/2015)  
Julia Killing (bis 09/2014)

Wilm Kösters  
Julian Müller  
Kim Aileen Rohde  
Katharina Schönhals  
Vanessa Schröter (bis 12/2014)

Tobias Schulte  
Timo Stentenbach  
Christina Strotmeier  
Gerrit Utsch

### III. Kuratorium

#### **Karl Heinz Bremer**

Leiter des Berufskollegs Wirtschaft und Verwaltung in Siegen

#### **Professor Dr.-Ing. Peter Haring Bolívar**

Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Siegen

#### **Dr. Karen Horn**

Ökonomin und Publizistin, Berlin

#### **Professor Dr. Reinhold S. Jäger**

Rentenprofessur im Zentrum für empirische pädagogische Forschung (ZEPF) der Universität Landau

#### **Reinhard Kämpfer**

Geschäftsführer der KM:SI GmbH (Kompetenzregion Mittelstand Siegen-Wittgenstein)

#### **Professor Dr. Dr. h.c. Hans Kaminski**

Leiter des Instituts für Ökonomische Bildung gGmbH (IÖB) der Universität Oldenburg

#### **Anke Papke**

Direktorin für „Wirtschaft und Gesellschaft“ des Bundesverbandes Deutscher Banken in Berlin

#### **Professor Dr. Michael Wohlgemuth**

Direktor, Open Europe gGmbH, Berlin

#### **Professor Dr. Volker Wulf**

Dekan der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht der Universität Siegen



## IV. Aktuelle Schwerpunkte

### Ökonomische Kompetenz messbar machen: FILS, ECOS2 und Grundbildung

**FILS:** Die PISA-Studien untersuchen, inwieweit Schülerinnen und Schüler Kenntnisse und Fähigkeiten erworben haben, die es ihnen ermöglichen, an der Wissensgesellschaft teilzuhaben. Schwerpunkt der Erhebungen waren beispielsweise Mathematik, Problemlösen und im Jahr 2012 die finanzielle Bildung. Deutschland und Österreich haben aber, wie andere Länder auch, nicht an der Zusatzerhebung zur Financial Literacy teilgenommen. Es gibt keine offiziellen Stellungnahmen, warum auf die Sondererhebung verzichtet wurde, es wurden jedoch Zweifel an der Gültigkeit des Konstruktes geäußert, insbesondere an der Festlegung, was zu einer finanziellen Bildung Jugendlicher gehört. Um diese Leerstelle zu besetzen, wurde am ZöBiS die **Financial Literacy Study (FILS)** (S. 13) durchgeführt. Die Studie geht von einem breiten, geisteswissenschaftlichen Zugang zur Bestimmung möglicher Inhaltsfelder einer Financial Literacy aus. Darin enthalten sind die Inhaltsfelder „Schulden“, „Vermögensbildung“, „Versicherung und Steuern“, „Zahlungsverkehr“ sowie „Geldpolitik“. Wir konnten in unserer Studie zeigen, dass die von uns beschriebenen Inhalte Financial Literacy beschreiben. Dies wurde mit Hilfe eines umfangreichen Strukturgleichungsmodells gezeigt und erfolgreich im Berichtszeitraum publiziert. Das Promotionsvorhaben von **Susanne Schürkmann** (S. 48) ist Teil des FILS-Projektes.

**Ökonomische Grundbildung:** Inwieweit kann auf die wachsenden Ansprüche an ökonomische und finanzielle Kompetenz mit Angeboten aus dem Bereich der Erwachsenenbildung reagiert werden bzw. wo liegen die Grenzen einer solchen ökonomischen Grundbildung? Um diese Fragen beantworten zu können, ist ein wohl definiertes Verständnis von Grundbildung im Allgemeinen und von ökonomischer und finanzieller Grundbildung im Speziellen erforderlich, das bis heute noch nicht vorliegt. Deshalb werden in diesem Projekt der Begriff einer ökonomischen und finanziellen Grundbildung hergeleitet, um dann die Zielgruppen ökonomischer Grundbildung fokussieren zu können. Eine mögliche Zielgruppe ökonomischer Grundbildung sind politische Entscheidungsträger. **Benjamin Geldsetzer** (S. 51) und **Andreas Hundhausen** (S. 53) versuchen in ihren Dissertationsvorhaben die ökonomische Grundbildung von Kommunalpolitikern messbar zu machen.

Die Pilotstudie **FILSA** (Financial Literacy Study for Adults), in der die finanzielle Grundbildung von Erwachsenen getestet wurde, ist abgeschlossen und wurde auf der Edineb-Konferenz in Limerick im Juni 2014 vorgestellt.

Im Sommer 2015 startet die **ECOS2-Studie**. Seit dem Jahr 2009 führt das ZöBiS Studien zur Economic Literacy unter dem Label ECOS (Economic Competencies Study) durch. Dabei verfolgen wir das Ziel, Bedingungen, Kategorien und Inhalte für das Konstrukt „ökonomische Kompetenz“ bei Schülerinnen und Schülern im Alter von 15 bis 16 Jahren zu identifizieren und empirisch zu testen. Im Fokus der diesjährigen Erhebung stehen Verbraucherkompetenzen.



#### Aktuelle Publikationen zum Thema:

- >> Schuhen, Michael/ Schürkmann, Susanne (2014): Construct validity of financial literacy. In: International Review of Economics Education; ISSN 1477-3880, <http://dx.doi.org/10.1016/j.iree.2014.07.004>. S. 1-11.
- >> Schuhen, Michael/ Schlösser, Hans Jürgen/ Schürkmann, Susanne/ Kollmann, Fritjof (2014): Basic financial skills of adults: FILSA Study results. In: 21st EDINEB Conference: Innovative Business Learning for 21st Century Learning. University of Limerick.

## Elektronisches Schulbuch

**Das elektronische Schulbuch bietet die Möglichkeit, die Aufbereitung und Vermittlung von Lehr-Lern-Inhalten für den Schulunterricht neu zu denken.** Versteht man das elektronische Schulbuch nicht nur als eine praktischere Form bisher gedruckte Lehr- und Lernmaterialien elektronisch aufzubereiten, sondern als Möglichkeit, Lehr-Lern-Arrangements neu und anders zu strukturieren, bedeutet das elektronische Schulbuch in didaktischer Perspektive vielleicht keine Revolution, aber zumindest eine Evolution bestehender Schulbuchkonzepte. Der Einzug neuer Technologien sollte dabei nicht zu einem verstärkten lehrerorientierten Unterricht führen. Damit positive Einflüsse über einen Novitätseffekt hinausgehen, kommt es auf die Verschränkung von Technologie und Fachdidaktik an. Es sind dabei insbesondere vier Herausforderungen und Fragen, denen sich auch die Wirtschaftsdidaktik gegenüber sieht:

1. Welche fachdidaktischen Prinzipien und Konzepte lassen sich – vielleicht erstmals – im Unterricht durch den Einsatz von Tablet-PCs umsetzen?
2. Wie können Unterrichtsinhalte medial für den Schüler von heute aufbereitet werden?
3. Welche neuen Möglichkeiten gibt es für „gute Aufgaben“ in den einzelnen Unterrichtsfächern?
4. Wie können Tablet-PCs einen schüleraktivierenden, interaktiven, differenzierten und handlungsorientierten Unterricht unterstützen?

Am ZöBiS wurde in den letzten beiden Jahren der Prototyp eines elektronischen Schulbuchs zur Marktformenlehre (Monopol, Oligopol, vollkommene Konkurrenz) erarbeitet. Dazu wurde in einem ersten Schritt ein Curriculum erstellt, für das in einem zweiten Schritt interaktive Aufgaben, ökonomische

Experimente und Planspiele konstruiert wurden. Eine große Chance des elektronischen Schulbuchs liegt in der Möglichkeit, die Schüler auf unterschiedliche Art und Weise anzusprechen. So vereint das elektronische Schulbuch eine textuelle, eine mediale Sicht und eine aktive Sicht. Die textuelle Sicht beinhaltet u.a. klassische Schulbuchtexte, Graphiken und Statistiken. Für die mediale Sicht wurden Videos erstellt, die die ökonomischen Inhalte schüleradäquat aufbereiten und in der aktiven Sicht befinden sich verschiedenste handlungsorientierte Methoden und interaktive Aufgaben.

Einen Eindruck, wie der Unterricht der Zukunft aussehen könnte, vermittelt der Demo-Film, der mit der Unterstützung der Studierenden des Seminars „Handlungsorientierte Methoden“ im WS 2014/15 entstanden ist und unter [www.econ-ebook.de](http://www.econ-ebook.de) abrufbar ist.

In ihren Dissertationsprojekten gehen **Manuel Froitzheim** (S. 46) und **Fritjof Kollmann** (S. 47) einzelnen Aspekten „guten Unterrichts“ nach, wobei Manuel Froitzheim Möglichkeiten des Einsatzes eines elektronischen Schulbuchs untersucht und Fritjof Kollmann Interaktivität in der Hochschullehre betrachtet.



### Aktuelle Publikationen zum Thema:

- >> Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (Hrsg.) (2014): Das Elektronische Schulbuch. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik. Münster.
- >> Froitzheim, Manuel/ Schuhen, Michael (2014): Vorschlag einer Interaktivitätstaxonomie zur Klassifizierung von Aufgaben. In: Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (Hrsg.): Das Elektronische Schulbuch. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik. Münster.
- >> Froitzheim, Manuel/ Schuhen, Michael (2015): Der fachdidaktische Einfluss auf elektronische Schulbücher. In: Möbius, Thomas/ Steinmetz, Michael (Hrsg.): Tablets und Smartphones im Deutschunterricht. Forschungsstand – Forschungsprojekte – Didaktische Perspektiven – Unterrichtsmodelle. München.
- >> Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel/ Weyland, Michael (2014): Teaching Economics with tablets? Yes, why not! In: Southern Economic Association Conference Proceedings 2014 in Atlanta.

## Kaufkompetenz von Kindern



Ziel des umfassenden Projektes „**Kaufkompetenz von Kindern**“ ist die Deskription der Kaufkompetenz von Kindern sowie die Identifikation von Ansatzpunkten zur Steigerung der Kaufkompetenz von Kindern. Das Projekt will ein Programm entwickeln, das Eltern und Lehrer bei der Vermittlung von Kaufkompetenz an Kinder unterstützen soll. Dazu ist es notwendig, die Besonderheiten des Kaufverhaltens und die Kaufentscheidungsprozesse von (Schul-)Kindern systematisch zu untersuchen, die Kaufkompetenz im Sinne der empirischen Pädagogik zu erfassen, um so Felder zu identifizieren, in denen Kinder aufgrund ihrer psychologischen Entwicklungsstufe und des eingeschränkten Erfahrungshorizonts schutzbedürftig sind. In einem letzten Schritt geht es darum, Schulungsunterlagen und Unterrichtskonzepte zu entwickeln, die den Aufbau von Kaufkompetenz unterstützen.

Das Projekt verfolgen **Professor Dr. Hanna Schramm-Klein**, **Dr. Gunnar Mau** sowie **Dr. Michael Schuhen** gemeinsam.

Aktuell gehen wir der Frage nach, inwieweit Kinder im Rahmen der Verbraucherbildung im Bereich Ernährungsgewohnheiten gebildet werden können. Das erste Taschengeld wird meist in Süßigkeiten investiert und deshalb werden bereits in jungen Jahren Ernährungsgewohnheiten geprägt. Laut Tobias Effertz, Experte im Bereich Public Health und Kindermarketing, ist die Anfälligkeit für negative Laster nach den ersten 20 Jahren gesunken – wer bis hierhin auf seinen Körper geachtet hat, wird diese Einstellung auch beibehalten. Die gesellschaftliche Entwicklung zeigt hingegen einen anderen Trend: Übergewicht und Fettleibigkeit haben seit 1980 in Deutschland deutlich zugenommen. Daher sollte

früh Aufklärung stattfinden, damit ungesunde Konsummuster erst gar nicht zur Gewohnheit werden.

In verschiedenen Experimenten haben wir untersucht, wie dies gelingen kann. Der erste Gedanke war Aufklärung. Die Kinder wurden über Ernährung, Inhaltsstoffe und mögliche Konsequenzen informiert. Der Erfolg war gering. Die meisten Kinder wählten trotz vorheriger Warnung das ungesündere Produkt. Deshalb sind wir der Frage nach alternativen Maßnahmen nachgegangen.

Wir haben einen neueren Ansatz aus der Psychologie eingesetzt: Implementation Intentions. Sie helfen bei der Verfolgung eines Ziels oder Vorsatzes. Dabei steht nicht die Absicht im Fokus, dieses Ziel zu erreichen, sondern – wie der Name schon sagt – eine bestimmte Umsetzung auszuführen. Sie repräsentieren einen Wenn-Dann-Plan, bei dem eine bestimmte Reaktion eingeübt wird (Dann-Teil), die durch einen zuvor definierten Stimulus ausgelöst wird (Wenn-Bedingung). Diese Abfolge wird in einem konkreten Vorsatz nach folgender Vorlage formuliert, die keine Abweichungen und Alternativinterpretation zulässt: „Wenn Situation X aufkommt, dann plane ich Y zu tun.“ Dabei stellt die Wenn-Komponente eine bestimmte Situation dar, die bewusst als geeignete Gelegenheit für die Ausübung der folgenden Reaktion gewählt wurde. Die Dann-Komponente enthält eine zielführende Handlung. Dieser Vorsatz wird wiederholt ausgeführt, bis dass er verinnerlicht wurde und die Tätigkeit irgendwann automatisch umgesetzt wird, sobald die definierte Situation als Stimulus eintritt. So wird eine starke Signal-Verhalten-Verknüpfung geschaffen. Die ersten Ergebnisse aus Unterrichtsversuchen deuten darauf hin, dass die Idee eventuell bei Kindern im Grundschulalter trägt.

### Aktuelle Publikation zum Thema:

>> Schuhen, Michael/ Mau, Gunnar/ Schramm-Klein, Hanna/ Schürkmann, Susanne (2014): Kaufkompetenz von Kindern messbar machen. In: Müller, Christian/ Schlösser, Hans Jürgen/ Schuhen, Michael/ Liening, Andreas (Hrsg.): Bildung zur Sozialen Marktwirtschaft. Stuttgart, S. 235-252.

## Ordnungsökonomik neu denken

Eng angelehnt an das generelle Forschungsfeld „Soziale Marktwirtschaft vermitteln“ versteht sich das ZöBiS auch als Ort für allgemeine und grundlegende Studien zur Weiterentwicklung im Bereich der Ordnungsökonomik und der ökonomischen Bildung in der Sozialen Marktwirtschaft. Auch in Kooperation mit anderen Forschungseinrichtungen wie dem **Walter Eucken Institut** in Freiburg und dem **Wilhelm-Röpke-Institut** in Erfurt geht es um die Frage, wie das ursprüngliche ordoliberalen Programm der Freiburger Schule heute verstanden, aktualisiert, vermittelt und an neuere Forschungsrichtungen angebunden werden kann. Neben der theoriegeschichtlichen Forschung und allgemeinen wirtschaftspolitischen Themen sind es insbesondere Untersuchungen zu den institutionellen Bedingungen wirtschaftlichen Wandels und zum Verhältnis von Kultur und Ökonomie, die derzeit am ZöBiS in verschiedenen Projekten thematisiert und bearbeitet werden.

Mit unterschiedlichen Schwerpunkten lassen sich die **Dissertationsprojekte** von **Julian Dörr** (S. 45), **Pia Becker** (S. 51), **Johanna Hochloff** (S. 52) und **Thomas Köster** (S. 53) diesem Themenfeld zuordnen.

Einen neuen Impuls hat die Arbeit zu diesem Schwerpunkt durch die 2014 begonnene enge Kooperation mit der **Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft (ASM)** in Tübingen bekommen: Nils Goldschmidt wurde zum Vorsitzenden der ASM gewählt, Julian Dörr ist Geschäftsführer für die Bereiche Forschung und Projekte. Die Aktionsgemeinschaft wurde 1953 als eine überparteiliche Vereinigung von Wissenschaftlern, Unternehmern, Verbänden und Privatpersonen gegründet. Ihr Ziel war und ist es, die Soziale Marktwirtschaft als freie und humane Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zu verwirklichen. Ein Schwerpunkt ihrer Aktivität ist die wirtschaftliche Ausbildung der jungen Generation: Als verantwortlich handelnde Bürger können nur Menschen auftreten, die über ökonomische Sachverhalte informiert sind und Urteilskraft besitzen.

Konkret sollen in den nächsten Jahren zwei Projekte gemeinsam verfolgt werden: Die Entwicklung und Konzeption eines **Curriculums „Soziale Marktwirtschaft“** für allgemeinbildende Schulen sowie die Weiterentwicklung des **Planspiels MACRO**, das seit vielen Jahren von der ASM erfolgreich an Schulen, Universitäten und in der Weiterbildung eingesetzt wird. Im Juni 2014 wurde bereits eine gemeinsame Konferenz zu „**Vermittlungsproblemen der Sozialen Marktwirtschaft**“ durchgeführt (S. 33).

Walter Eucken **Institut**



ORDO → Constitutio in Libertate



WILHELM-  
RÖPKE-  
INSTITUT



AKTIONSGEMEINSCHAFT  
**SOZIALE  
MARKTWIRTSCHAFT**



## Moralische Entwicklung und wirtschaftliches Verstehen

Dieser Schwerpunkt ist verknüpft mit einem auf mehrere Jahre angelegten Projekt, das institutionell angebunden ist an die Geschäftsstelle Bildungsforschung der Universität Siegen. **Im Projekt soll die Verbindung zwischen kognitiver Moralentwicklung und der Interpretation von wirtschaftlichen Zusammenhängen sowie gesellschaftlichen Strukturen bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen untersucht werden.**

In der Moderne hat sich eine komplexe Struktur gesellschaftlicher Subsysteme herausgebildet, in die Individuen durch jeweils unterschiedliche Rollen integriert sind. Generelle ethische Verpflichtungen und soziale Beziehungen, die gesamtgesellschaftlich

Basierend auf diesen Betrachtungen geht das geplante Forschungsprojekt der Annahme nach, dass die Entwicklung spezifischer moralischer Urteilskompetenzen zu unterschiedlichen Interpretationsmustern von sozialen Strukturen und insbesondere wirtschaftlichen Prozessen führt (oder auch vice versa), woraus unterschiedliche Zugänge zur Beurteilung von Gerechtigkeit innerhalb der Gesellschaft resultieren.

Mit Hilfe von Experimenten sollen in diesem Projekt Schüler/-innen und Lehrer/-innen aus verschiedenen Altersgruppen, Schulformen und sozialen Lagen mit sozialen Dilemmata in wirtschaftlichen Entscheidungssituationen konfrontiert und auf potentielle Lösungsansätze befragt werden. Die Ergebnisse der

# „Wirtschaft?“, „Moral?“, „Bildung?“

wirksam werden könnten, sind so schwerlich auszubilden. Jüngere Studien zeigen vielmehr, dass eine kontext-spezifische Moral (oder moralische Segmentierung) in der modernen Gesellschaft deutlich zu erkennen ist, so dass Individuen verschiedene moralische Beurteilungen, differenziert nach spezifischen Bereichen (z.B. Berufs- vs. Privatleben), aufzeigen. Gleichermäßen ist hinreichend belegt, dass sich die Moralvorstellungen der Menschen in Abhängigkeit von ihrer sozialen Lage und kulturellen Prägung unterscheiden. Betrachtet man beispielsweise die Verteilung von Einkommen und Vermögen in einer Gesellschaft, kann man für Deutschland feststellen, dass sozial besser gestellte Personen eher das Prinzip der individuellen Leistung als gerecht erachten, wohingegen bei Personen am unteren Ende der gesellschaftlichen Schichtung eine solche Regel wenig Zustimmung findet. Zudem zeigen international vergleichende Studien, dass gerade die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Kulturkreis signifikante Auswirkungen auf die Gerechtigkeitsüberzeugungen von Menschen hat.

Studien sollen mittels quantitativer und qualitativer Methoden ausgewertet werden (Triangulation). Hierfür ist die Zusammenarbeit mit Vertretern der Wirtschaftswissenschaften, der Entwicklungspsychologie und der Pädagogischen Psychologie sowie der Ethik und Soziologie unerlässlich.

Das Projekt zielt somit zum einen auf die Analyse der moralischen Urteilskompetenz und Reflexionsfähigkeit bezüglich wirtschaftlicher Prozesse von verschiedenen Schülergruppen und zum anderen auf die Identifizierung von Lehr-Lern-Arrangements und ihrer inhaltlich-curricularen Verankerung, die die wirtschaftliche Reflexionsfähigkeit in sozialwissenschaftlicher Perspektive fördern.

## I. Veranstaltungen

### Lehrerfortbildung

#### „Abgebaut oder Aufgebläht? Der Sozialstaat auf dem Prüfstand“

Seit dem Jahr 2008 bietet das ZöBiS jährlich **akkreditierte Lehrerfortbildungen** zur ökonomischen Bildung an. Zielgruppe sind dabei Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufen sowie der beruflichen Fachrichtungen aus NRW, Rheinland-Pfalz und Hessen. Die Fortbildung bietet zahlreiche Workshops an, in denen Unterrichtsideen vorgestellt und erarbeitet werden. Inzwischen hat sich bereits ein fester Stamm an Teilnehmern herausgebildet, die diese Fortbildung als **zentralen Ort des Ideenaustausches zur ökonomischen Bildung** nutzen.

Die Referenten öffneten wohltuend innovativ und integrativ die Perspektive auf den komplexen Gegenstand „Sozialpolitik“. Diese Offenheit und Mehrdimensionalität zeigte sich sowohl in der Kombination ökonomischer, juristischer und sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse als auch im kreativen Einsatz eines reichhaltigen Methodenmix.

So stellte **Dr. Marco Rehm**, langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZöBiS und mittlerweile Lehrer am Siebengebirgsgymnasium in Bad Honnef, eine



Michael Weyland beim Abschlussvortrag



Julia Mertens bei der Puzzlemethode

Wo liegen die zentralen Probleme des deutschen Sozialstaats im internationalen Vergleich? Muss die gesetzliche Rente reformiert werden? Waren die Arbeitsmarktreformen erfolgreich? Das waren die zentralen Leitfragen, mit denen sich die Lehrerfortbildung **„Abgebaut oder Aufgebläht? Der Sozialstaat auf dem Prüfstand“** im September 2014 befasst hat. 40 Lehrerinnen und Lehrer aus der Region und dem weiteren Umland hatten dazu ihren Weg an die Universität Siegen gefunden. Im Mittelpunkt standen vier Workshops, in denen aktuelle und vor allem praxistaugliche Unterrichtsvorschläge durch namhafte Fachdidaktiker, Seminarleiter und bewährte Praktiker präsentiert wurden.

Unterrichtsreihe zum curricularen Kernthema „Zukunft der Rente“ vor. **Gregor Pallast**, ebenfalls Lehrer am Siebengebirgsgymnasium sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZöBiS, präsentierte in seinem Workshop mehrere kompetenzorientierte Unterrichtsideen zum Themenfeld „Arbeitsmarkt“.

**Julia Mertens** und **Michael Schultes** verließen mit ihrem Beitrag „Wohlfahrtsstaaten im internationalen Vergleich“ den Mikrokosmos des bundesdeutschen Sozialstaats und weiteten den Blick auf eine internationale Perspektive. Zentraler Bestandteil ihres Konzepts ist die induktive Puzzlemethode, mit der die Schüler im Unterricht verschiedene europäische

Sozialstaatstypen beleuchten und typische Problemfelder strukturieren können. Der Clou des Konzepts besteht darin, die Puzzle-Methode bereits am Anfang einer Unterrichtseinheit einzusetzen, um Wissen auf der Basis von Vorwissen und mit Hilfe von logischem Denken zu konstruieren und thematisch wichtige Begriffe, Prinzipien und Zusammenhänge selbstständig anzueignen.

Anhand einer rollengestützten Simulation wendete sich der vierte Workshop der Frage nach einer sinnvollen Alternative zur traditionellen Wohlfahrtsmessung zu. **Ulrich Krüger**, Fachleiter Sozialwissenschaften am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung in Aachen, ging dazu der Frage nach, was ein „gutes“ Leben ausmacht.

Umrahmt wurde die Veranstaltung von zwei Fachvorträgen. **Professor Dr. Nils Goldschmidt** referierte zum Thema „Abgebaut oder aufgebläht? – Der Sozialstaat auf dem Prüfstand“. Er stellte drei unterschiedliche Zugangswege zum Unterrichtsthema dar. Demnach können sozialpolitische Fragestellungen mit Hilfe mikro- bzw. makroökonomischer Modellüberlegungen, empirisch-ökonomischer Studien

oder ordnungsökonomischer Analysen bearbeitet werden, wobei Nils Goldschmidt auf letztere Perspektive einging und diese insbesondere anhand unterrichtspraktisch relevanter Fallbeispiele konkretisierte. **Michael Weyland**, abgeordneter Lehrer am ZöBiS, ging in seinem Abschlussvortrag die Frage nach den Gemeinsamkeiten erfolgversprechender Unterrichtskonzepte zum Tagungsthema an. Sein Vortrag mündete in drei konkrete Forderungen an die Fachdidaktik: Die Förderung intelligenten Wissens durch eine stärkere Berücksichtigung domänenspezifischer Fachmethoden, die Förderung politischer Urteilsbildung durch eine rollengestützte Perspektivierung von Positionen und die Förderung fachdidaktischer Entwicklungsforschung zur stärkeren Verzahnung zwischen Theorie und Praxis.

Die Mischung aus Impulsvortrag und Workshops hat sich bewährt und die Reaktionen der Teilnehmer waren sehr positiv, so dass wir die Fortbildung auch 2015 wieder in diesem Format anbieten werden. Dann wird die Veranstaltung bereits zum achten Mal durchgeführt. Tagungsthema werden aktuelle wirtschaftspolitische Konzeptionen und Diskussionen sein.



Gute Aufgaben als Thema der Fortbildung

## Wirtschaftspolitische Gespräche am Dicken Turm



Podiumsgespräch



Vortragssaal im neuen FoKoS-Gebäude der Universität Siegen

### Chlorhühnchen und Investitionsschutz: Chancen und Risiken des TTIP

Die Diskussion über TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership) sei ganz einfach zu lösen: „Wir lassen alle strittigen Inhalte erstmal raus, damit wir starten können, und verschieben den Rest auf später“, sagte **Arndt Kirchhoff, Präsident des Verbandes der Metall- und Elektro-Industrie Nordrhein-Westfalen**. Sonst machten die USA mit China ein alternatives Abkommen und die EU – allen voran Exportweltmeister Deutschland – habe das Nachsehen. Der Wunsch von Kirchhoff, der mit seinem Automobilzulieferungsunternehmen längst den US-amerikanischen Markt bedient: „Die Politik soll die Vorgabe zum Freihandel machen, um die Details wird sich die Industrie schon kümmern“. Kirchhoff geht bei einer Harmonisierung der Normen durch TTIP davon aus, dass seinem Unternehmen 25 Prozent mehr Kapazität zur Verfügung stehen wird. Der drohende Fachkräftemangel könne dadurch entscheidend kompensiert werden.

Auf Einladung des **Forschungskollegs „Zukunft menschlich gestalten“ (FoKoS)** der Universität Siegen, des **Zentrums für ökonomische Bildung in Siegen (ZöBiS)** und der **Industrie- und Handelskammer (IHK) Siegen** diskutierten Wissenschaftler, Industrievertreter, Politiker und interessierte Bürger über das geplante Freihandelsabkommen. Titel der Veranstaltung: „Chlorhühnchen und Investitionsschutz: Chancen und Risiken des TTIP“. Der abendlichen Podiumsdiskussion ging dieses Mal eine Fachtagung am Nachmittag voraus.

27. Februar 2015

Die Risiken von TTIP verdecken in der Diskussion die erhofften Chancen durch das Freihandelsabkommen. Chancen und Risiken, beide sind nicht eindeutig vorhersehbar. Auch die Experten konnten nur ihre Vermutungen und Erwartungen äußern.

Wie lassen sich strittige von unstrittigen Bereichen trennen, wenn in dem geplanten Abkommen bislang Regelungen in einer Breite von geklonten Zuchtbulen bis zur Farbe eines Autoblinders in einen Topf geworfen werden? Selbst der harmlose Blinker mag den verängstigten deutschen EU-Bürger an den regulierten plötzlichen Verlust der Glühbirne erinnern.



Wie groß die Angst in Deutschland ist, machte **Dr. Gerhard Eschenbaum, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf**, mit Verweis auf einen aktuellen FAZ-Bericht deutlich. Während TTIP laut Umfragen europaweit Zustimmung erfahre, unterstützten nur 39 Prozent der Bundesbürger das Abkommen: „Es macht mich nachdenklich, dass in Frankreich mehr Leute für den Freihandel sind als in Deutschland“.

Der **EU-Abgeordnete Dr. Peter Liese** versuchte, die Ängste mit Verweis auf die EU-Kommission zu verringern. Handelskommissarin Cecilia Malmström habe versichert, dass bei REACH – der EU-Verordnung zum Schutz von Umwelt und Gesundheit – keine Abstriche durch TTIP gemacht würden. „Es wird keinen Rückschritt geben“, versicherte Liese.

Die zweifelnden Nachfragen aus dem Publikum deuteten an, dass die Angebote der Referenten nicht aus-

reichen, um verängstigte Bürger zu überzeugen. Falls Wissenschaft, Politik und Interessenverbände die Vorbehalte gegen das Abkommen ernst nehmen wollen, reicht es wohlmöglich nicht, nur scheinbar Unstrittiges zu verhandeln. Ohne eine Diskussion über Absicherungen gegen mögliche negative Folgen des Abkommens, könnte die Angst noch größer werden.

Am Abend folgte die Podiumsdiskussion der Wirtschaftspolitischen Gespräche unter gleichem Titel. **Professor Dr. Gabriel Felbermayr** (Direktor des Ifo-Center for International Economics) und **Professor Dr. Marc Bungenberg** (Universität Siegen) hatten bereits am Mittag zu TTIP referiert. Zusammen mit **Attac-Mitglied Alexis J. Passadakis** und dem **SPD-Bundestagsabgeordneten Dirk Wiese** diskutierten sie im Podium. Moderiert wurde die Veranstaltung von **Dr. Helene Bubrowski** von der FAZ.

Text (für diesen Bericht angepasst): Björn Bowinkelmann, Universität Siegen.

## Ausgepowert!? Wohin führt uns die Energiewende?

Energiewende, ja was ist eigentlich aus dieser geworden? Erst vor kurzem hat der Europäische Rat ein neues Ziel vereinbart: Bis 2030 sollen mindestens 40 Prozent weniger Treibhausgase im Vergleich

zu 1990 in die europäische Luft gelangen. Für den Berliner Tagesspiegel ist die EU damit in puncto Klimaschutz „kein Vorbild mehr“. Aber war die EU und insbesondere Deutschland überhaupt ein Vorbild bei der Energiewende?

Nein, kein Vorreiter, eher abschreckendes Beispiel, so bewertete **Professor Dr. Achim Wambach** die deutsche Klimapolitik der vergangenen Jahre. „Die anderen lernen aus unseren Fehlern“, sagte der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie in seiner Eröffnungsrede zu den Wirtschaftspolitischen Gesprächen am Dicken Turm. Die anderen, damit meinte Wambach die USA, die weiterhin Energie zu günstigen Preisen anbieten, oder China, das ein Kohlekraftwerk nach dem anderen baue. Unter dem Titel „Ausgepowert!? Wohin führt uns die Energiewende?“ hatten das Zentrum für ökonomische Bildung (ZÖBIS) und das Forschungskolleg „Zukunft menschlich gestalten“ (FoKoS) der Universität Siegen Wambach und weitere Experten aus der Energiewirtschaft und Politik zum Streitgespräch nach Siegen geladen.

24. Oktober 2014



Gegenüber standen sich Ökonomen wie **Professor Dr. Rüdiger Pethig** von der Universität Siegen, die ein Auslaufen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und eine Deregulierung des Marktes für erneuerbare Energien fordern, und der EEG-Fan und **Grünen-Bundestagsabgeordnete Oliver Krischer** auf der anderen Seite. Als Vertreter der Energiewirtschaft und Experte für die technologische Entwicklung der „Erneuerbaren“ war **Professor Dr.-Ing. Peter Birkner, Vorstand des Frankfurter Energieversorgers Mainova**, nach Siegen gereist. Moderiert wurde die Veranstaltung von **Dr. Philip Plickert** von der FAZ.

Das unschlagbare Argument, schnell einen Kompromiss in der Energiepolitik zu finden, lieferte Birkner in seiner Eingangsrede: „Der ordnungspolitische Rahmen hinkt der Technik hinterher.“ Die Technik für mehr Energieeffizienz und weniger CO-Emissionen sei längst da, nur werde sie von den politischen Rahmenbedingungen in Schach gehalten. Die starke Regulierung verhindere zum einen, dass neue Speichertechnologien auf den Markt gelangen, weil diese im Vergleich zur Erzeugung erneuerbarer Energien nicht gefördert würden. Zum anderen müsse Erneuerbare Energie unabhängig von ihrer Herkunft (Solar, Wind, Wasser etc.) gleich behandelt werden, damit der Verbraucher die für ihn effiziente Energie(gewinnung) nutzen könne.

Eine stark regulierte Förderung erneuerbarer Energien scheint auch nicht mehr nötig, wenn sowohl Birkner

als auch der Grünen-Politiker Krischer verkündeten, dass die Kosten für erneuerbare und konventionelle Energien inzwischen gleich hoch seien. Laut Krischer seien die Kosten für Energie aus einem neuen Kohle- oder Atomkraftwerk sogar höher als die aus erneuerbaren Energiequellen. Warum also noch weiter in den Markt eingreifen, wenn sich die erneuerbaren Energien aufgrund der niedrigeren Herstellungskosten ohnehin durchsetzen werden?

Am Ende stellte sich die Frage, welches ordnungspolitische Instrument für einen verbesserten Schutz nachgearbeitet wird: Emissionszertifikate, wie es die Wirtschaftsvertreter fordern, oder ein nachgebessertes Energiegesetz, wie es Grünen-Politiker Krischer fordert?

Für Politik und Bürger sei das EEG zu teuer, sagten die Ökonomen in der Runde, für die Industrie waren hingegen die Emissionszertifikate viel zu billig. Der Druck seitens der Industrie auf die Politik war offenkundig zu groß, die Emissionszertifikate werden inzwischen verramscht und haben bislang als Steuerungsinstrument versagt. Rüdiger Pethig schlug daher einen einheitlichen Preis für Emissionen vor. Wie die Politik bei einem solchen Einheitspreis dem bestimmt nicht nachlassenden Druck der Industrie auf gesamteuropäische Ebene standhalten will, bleibt fraglich.

Text (für diesen Bericht angepasst): Björn Bowinkelmann, Universität Siegen.



Einführung von Carsten Hefeker vom FoKoS



Oliver Krischer und Peter Birkner

Foto: Universität Siegen



Zuhörer im Museum für Gegenwartskunst Siegen



Die Professoren Strünck, Kessing, Cremer und Ott

## Abgebaut oder aufgebläht? Wo steht der Sozialstaat?

9. Mai 2014

Nur 90 Minuten hatten die fünf auf dem Podium Zeit. Viel zu wenig eigentlich, um die Fragen des Abends komplett zu beantworten. „Abgebaut oder aufgebläht? Wo steht der Sozialstaat?“ Das war das Thema der zweiten Auflage der „Wirtschaftspolitischen Gespräche am Dicken Turm“, veranstaltet vom Zentrum für ökonomische Bildung (ZöBiS) und dem Forschungskolleg „Zukunft menschlich gestalten“ (FoKoS) der Universität Siegen.

Moderiert von **Christine von Leuckart** lieferten sich **Professor Dr. Georg Cremer** (Generalsekretär/Vorstand Sozial- und Fachpolitik des Deutschen Caritasverbandes), **Professor Dr. Sebastian Kessing** (Lehrstuhl für Finanzwissenschaft, Uni Siegen), **Professor Dr. Notburga Ott** (Lehrstuhl für Sozialpolitik und Institutionenökonomik, Ruhr-Uni Bochum) und **Professor Dr. Christoph Strünck** (Seminar für Sozialwissenschaften, Uni Siegen) einen Schlagabtausch. Der war lebhaft und kontrovers, dabei aber immer fair.

Zunächst diskutierte das Podium, was den Sozialstaat ausmacht. Christoph Strünck erkannte einen Grundkonsens darüber, was abgesichert werden soll: „Krankheit, Armut, Arbeitslosigkeit.“ Georg Cremer stellte fest: „Wir haben Defizite in der Absicherung der Ränder. Die Risiken der Mitte sind abgesichert, aber was ist mit Asylbewerbern, Schuldnern oder Wohnungslosen?“ Notburga Ott erklärte: „Dann, wenn der Markt nicht genügt, braucht es mehr. Dann ist der Sozialstaat gefragt.“

Spannend war für die vier Professoren auch, auf welche Art und Weise der Sozialstaat funktioniert - und wie er funktionieren sollte. Ott: „Entscheidend

ist: „Mit welchen Ressourcen kommen Menschen auf den Markt? Hier ist das Bildungssystem das A und O. Wir müssen Chancengleichheit schaffen, umso weniger Bedarf gibt es für Umverteilungen in der Zukunft. Am Anfang gilt es.“ Investitionen in die Bildung also, in Kinder, Jugendliche, Studentinnen und Studenten, um möglichst gute Chancen für möglichst viele zu schaffen.

Emotional diskutiert wurde auch das Themenfeld Familienpolitik. Kessing: „Die Politik geht in die falsche Richtung, wir müssen schleunigst etwas ändern.“ Ott: „Wir müssen Leute befähigen, sich selbst zu versorgen. Dafür benötigen wir Regelungen. Nicht umverteilen, sondern in den Markt integrieren. Wenn ich heute ein Kind bekomme, bin ich der Depp. 20 Euro mehr Kindergeld, das sind doch Peanuts. Wir müssen es schaffen, dass Erwachsene mit Kindern ein faires Einkommen bekommen können.“ Auch Strünck mahnte einen Wandel zum präventiven Sozialstaat an: „Die Familienförderung hat lange auf Geldleistungen gesetzt, nicht auf Infrastruktur. Die hat in Skandinavien Priorität.“

Abschließende Frage: Aufgebläht oder abgebaut, was trifft nun zu? Alle vier waren sich einig: eine Ja-oder-Nein-Antwort gibt es nicht. Strünck: „Das Gesundheitssystem ist teilweise wenig wirksam und effektiv.“ Kessing: „Mit hohen Einnahmen sollten wir keine Wohltaten auf finanzielle Ebene veranlassen, sondern Strukturen verändern.“ Cremer: „Die Abbau-These ist Unsinn, ständiges Wachstum ebenso. Menschen müssen am Markt teilnehmen können, deshalb ist das Element der Befähigung so wichtig.“ Das unterstützt auch Notburga Ott.

## Tagung „Wo steht die Familienpolitik?“

Im August 2014 veröffentlichte die Bundesregierung eine Gesamtevaluation der ehe- und familienbezogenen Leistungen in Deutschland. Die Ergebnisse der Studie sind ernüchternd, denn die Wirksamkeit der Leistungen wird grundsätzlich in Frage gestellt.

So kommt der Bericht aufgrund der Analyse der 156 verschiedenen Maßnahmen mit einem finanziellen Gesamtvolumen von rund 200 Mrd. Euro zu dem Resultat, dass es der gegenwärtigen Politik weder besonders gut gelingt, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu befördern, noch die öffentliche Betreuung von Kindern ausreichend zu gewährleisten. Anlässlich dieser Bilanzierung eines zentralen Bereichs der Sozialpolitik richtete das **Zentrum für ökonomische Bildung an der Universität Siegen (ZöBiS)** in Zusammenarbeit mit der **Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft**, Tübingen, am 4. und 5. Dezember die Tagung „Wo steht die Familienpolitik?“ aus, die in den neuen Räumen der Universität Siegen am Campus Unteres Schloss stattfand. Diskutiert wurden nicht nur der Forschungsstand, sondern auch mögliche Entwicklungsperspektiven. Im Mittelpunkt stand der interdisziplinäre Dialog, um so unterschiedliche Sichtweisen fruchtbar einzubringen. Geleitet wurde die Tagung von **Professor Dr. Nils Goldschmidt** (Universität Siegen, ZöBiS), **Professor Dr. Gisela Kubon-Gilke** (EH Darmstadt), **Professor Dr. Werner Sesselmeier** (Universität Koblenz-

Landau) und **Professor Dr. Aysel Yollu-Tok** (Hochschule München). Der Wandel der Familienformen sowie die Themen Familienpolitik und das Verhältnis von Familien- und Erwerbsarbeit wurden sowohl aus empirischer als auch systematischer Sicht diskutiert, u.a. von so renommierten Wissenschaftlern wie **Professor Dr. Günter Burkhardt** (Universität Lüneburg), **Professor Dr. Jörg Althammer** (KU Eichstätt-Ingolstadt), **Professor Dr. Holger Bonin** (ZEW Mannheim), **Dr. Timo Hener** (ifo Institut), **Professor Dr. Miriam Beblo** (Universität Hamburg) und **Professor Dr. Maria Rerrich** (Hochschule München). **Professor Dr. Richard Sturn** (Universität Graz) sah in der Wandelbarkeit des wirtschaftlichen Systems selbst einen Grund dafür, dass sich auch die Familienpolitik beständig wandeln muss. Ob es folglich angemessen ist, von einer Krise der Familie und so von einer Krise der Familienpolitik zu sprechen, musste offen bleiben. Zum Abschluss der Tagung wurde es nochmals grundsätzlich: Kontrovers und pointiert diskutieren **Professor Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer** (Universität Freiburg) und **Professor Dr. Ilona Ostner** (Universität Göttingen) normative Grundfragen der Familienpolitik.



Timo Hener, Holger Bonin und Jörg Althammer



## Donnerstag, 04. Dezember 2014 .....

14.00 – 14.30 Uhr

Begrüßung im Namen der Veranstalter  
*Nils Goldschmidt* (Universität Siegen)

14.30 – 15.30 Uhr

### **Familienformen im Wandel**

*Günter Burkart* (Universität Lüneburg)  
*Dorothea Krüger* (Universität Hildesheim)

15.45 – 16.45 Uhr

### **Krise der Familie – Krise der Familienpolitik?**

*Richard Sturm* (Universität Graz)  
*Werner Sesselmaier* (Universität Koblenz-Landau)  
*Aysel Yollu-Tok* (Hochschule München)

17.00 – 18.30 Uhr

### **Die aktuelle Familienpolitik auf dem Prüfstand**

*Jörg Althammer*  
(Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt)  
*Holger Bonin*  
(Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung)  
*Timo Hener*  
(Ludwig-Maximilians-Universität München / Ifo Institut)

18.45 – 19.30 Uhr

### **Die Familie im Blick.**

**Familiensoziologie und die Soziologie der Fotografie im Dialog**  
*Inga Fuchs-Goldschmidt* (Universität Siegen)

## Freitag, 05. Dezember 2014 .....

9.00 – 10.00 Uhr

### **Who cares? Arbeitsteilung im Haushalt**

*Maria Rerrich* (Hochschule München)  
*Gisela Kubon-Gilke* (EH Darmstadt)

10.15 – 11.45 Uhr

### **Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit**

*Miriam Beblo* (Universität Hamburg)  
*Evelyn Korn* (Universität Marburg)  
*Maximilian Sommer*  
(Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt)

11.45 – 13.00 Uhr

### **Normative Grundfragen der Familienpolitik**

*Ilona Ostner* (Universität Göttingen)  
*Ursula Nothelle-Wildfeuer* (Universität Freiburg)

## Eine Veranstaltung in Verbindung mit: .....



## Tagung „Elektronisches Schulbuch“

Bereits zum zweiten Mal hat das ZöBiS im Februar 2015 die interdisziplinäre Tagung zum elektronischen Schulbuch ausgerichtet. Fachdidaktiker und Informatiker diskutierten an der Universität Siegen über Chancen, Entwicklungspotentiale aber auch Risiken für die Lernkultur, wenn das Tablet zum Leitmedium wird.

### Im Klassenraum der Zukunft

Alle Schülerinnen und Schüler arbeiteten zur gleichen Zeit mit gleichem Tempo am gleichen Inhalt – das ist Geschichte. „Binnendifferenzierung und Individualisierung sind die Herausforderungen der Schule von heute“, sagt **Dr. Michael Schuhen**, Geschäftsführer des Zentrums für ökonomische Bildung (ZöBiS) der Universität Siegen. „Dies erfordert jedoch, dass Lernumgebungen für selbständiges und freies Arbeiten entstehen, die gleichzeitig aber auch zeitlich versetztes Arbeiten und Üben zulassen und ein hohes Maß an Interaktivität sowie Gelegenheiten für Zusammenarbeit bieten.“ Das traditionelle Schulbuch hat also ausgedient? „Wir Didaktiker und Fachwissenschaftler sind aufgefordert, Inhalte so für eine technikgestützte Umsetzung aufzubereiten, dass eine neue Form des Schulbuches und eine neue Lernkultur entstehen kann“, erklärt Dr. Schuhen, der führende Wissenschaftler zum Thema „elektronisches Schulbuch“ eingeladen hat. Experten unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete stellten den Stand der Entwicklung auf diesem Gebiet vor.



Michael Schuhen und Manuel Froitzheim beim Vortrag

**SCHULBUCH**  
das elektronische

Fachdidaktische Anforderungen und Ideen  
treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik

Entscheidend ist die Qualität des elektronischen Schulbuchs. So reicht es Dr. Schuhen nicht, bisherige Lerninhalte eins zu eins in Apps zu übertragen: „Wir müssen vielmehr die Fragen beantworten, wie Tablet-PCs einen schüleraktivierenden, interaktiven, differenzierten und handlungsorientierten Unterricht unterstützen können und welche Elemente ein elektronisches Schulbuch übernehmen sollte.“ Eine Studie der Universität Siegen hat sich mit den Anforderungen an das elektronische Schulbuch beschäftigt. Dr. Schuhen und sein Team haben dazu Lehrer und Studierende gebeten, den Klassenraum von morgen zu konstruieren. Die Mehrzahl der Befragten gehen von kleineren Lerngruppengrößen mit 15 bis 20 Schülern aus, der Lehrer wird zum Berater und geht weg vom Frontalunterricht, das Tablet wird von 54 Prozent der Befragten als Leitmedium gesehen, nur 17 Prozent sehen diese Rolle noch beim papierbasierten Schulbuch. Auch der herkömmliche Computer, sei es Laptop oder Desktop, wird auf Dauer vom Tablet abgelöst.



Teilnehmer der Konferenz



Konferenzimpressionen

„Das Konzept Schulbuch sah und sieht meist vor, dass die Schüler und Schülerinnen nicht machen, sondern nur mitmachen. Der Lehrer sagt an, wo es langgeht und verlässt sich dabei auf die wohl durchdachte Struktur und die inhaltliche Korrektheit des Schulbuchs“, erklärt Dr. Schuhen. „In den kommenden Jahren werden die Lehrerinnen und Lehrer mehr dazu übergehen, die Schülerinnen und Schüler anzuleiten und differenzierte Aufgaben individuell und elektronisch zur Verfügung zu stellen. So können ganze Aufgabenkomplexe von jedem einzelnen je nach Wissensstand und Lerntempo bearbeitet werden. Es kann auch in der Gruppe interaktiv über ein Thema mit vernetzten Tablets diskutiert und kooperiert werden – im Klassenraum, unterwegs und zu Hause. Der Lehrer kann sich jederzeit dazu schalten und Rückmeldungen geben.“ Die Tafel wird durch interaktive Projektionsflächen ersetzt, Inhalte der elektronischen Schulbücher werden visuell und auditiv ergänzt. Beispiel Erdkundeunterricht: Über die sensorischen Funktionen des Tablets können Messungen oder Ortsbestimmungen durchgeführt sowie Dokumentationen und Aufnahmen erstellt werden. Lesen, Textarbeit und persönliche Gruppendiskussionen verschwinden jedoch nicht aus dem Unterricht, sondern die Informations- und Kommunikationstechnik wird von den meisten der befragten Lehrer und Studierenden als Begleiter angesehen und nicht als kompletter Ersatz bisheriger Unterrichtselemente.

„Bei aller Neuerungsbegeisterung muss zum einen die Anschlussfähigkeit an bisherige traditionelle Schulbücher gegeben sein, und wir müssen weiter intensiv an der einfachen Bedienbarkeit arbeiten“,

betont **Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser**, Vorsitzender des ZöBiS. Der Experte geht davon aus, dass bis zum Jahr 2020 eine neue Lernkultur in den Klassenzimmern Einzug gehalten hat, „und die Schulen, die dies adaptieren, werden vorne weg sein“. Jüngste empirische Studien belegen, dass mit elektronischen Schulbüchern ein effektiveres Lernen möglich ist. Die Wissenschaftler **Michael Weyland** und **Manuel Froitzheim** vom ZöBiS haben zum Thema „Experimentelle Lernarrangements für das elektronische Schulbuch im Fach Sozialwissenschaften“ geforscht und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass durch den Einsatz virtueller ökonomischer Experimente im Vergleich zum klassischen Unterricht nicht nur die Motivation bei den Schülerinnen und Schülern gestiegen ist. Es wurden auch substantielle Lernzuwächse in den Bereichen „Wissen und Verstehen“ sowie „Anwendung und Transfer“ nachgewiesen.

Die Forschung ist auf dem Weg, wie weit ist aber der flächendeckende Einsatz elektronischer Bücher entfernt? Bisher gebe es noch sehr wenige qualitativ gute elektronische Schulbücher, sagt Professor Schlösser. Die Möglichkeiten der Technik würden noch nicht genutzt, häufig finde man das klassische Buch als pdf-Datei mit wenigen weiteren Funktionen vor. „Es ist nicht unser Ansinnen, mehr Technik um ihrer selbst willen in den Unterricht zu bringen, sondern eine neue Lernkultur zu ermöglichen, die für jeden einzelnen einen Mehrwert generiert, und uns dabei der Hilfe der Technik zu bedienen“, fasst der Vorsitzende des ZöBiS zusammen.

Quelle: Nicole Reschke, Universität Siegen.



Teilnehmer der Konferenz

## Mittwoch, 25. Februar 2015

12:30 bis 13:00 Uhr

Eröffnung der Tagung: *Michael Schuhen*

13:00 bis 14:15 Uhr

### Session Sprache

*Wenke Mückel*

**Elektronische Schulbücher – ein neuer Weg für die Wortschatzarbeit im Primärsprachenunterricht?**

*Julia Dobroschke*

**Produktion barrierefreier Schulbücher im Unterricht mit blinden und sehbehinderten Kindern (Poster)**

14:30 bis 15:30 Uhr

### Session Unternehmen

*Torben Jessen und Galschiøt Quaade*

**MINDSTORMS Education EV3 im Unterricht**

16:00 bis 17:15 Uhr

### Session Naturwissenschaften

*Klaus Becker und Oliver Schneider*

**Elektronische Schulbücher im Informatikunterricht: Didaktische und technische Aspekte bei der Entwicklung eines Schulbuchs für den Informatikunterricht**

*Jürgen Kirstein, Wolfgang Neuhaus und Volkhard Nordmeier*

**Technology Enhanced Textbook (TET) – Das digitale Lehrbuch der Zukunft**

17:30 bis 18:45 Uhr

### Session Zukunftsvisionen

*Fritjof Kollmann*

**Interaktive Aufgaben für elektronische Schulbücher**

*Manuel Froitzheim und Michael Schuhen*

**Anforderungsanalyse zu einem elektronischen Schulbuch**

## Donnerstag, 26. Februar 2015

9.00 bis 10.15 Uhr

### Session Naturwissenschaften

*Stefan Pietrusky, Fritjof Kollmann und Katrin Schuhen*

**Eine Alternative zum Protokollheft? – Das elektronische Laborjournal eLab**

*Stine Albers und Astrid Kaiser*

**Sachorientiertes Lehren und Lernen mithilfe des Internets – Das Projekt Les21**

10:45 bis 12:00 Uhr

### Session Gesellschaftswissenschaften

*Jens Aspelmeyer*

**Lost Generation – Eine App zur „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts: Der Erste Weltkrieg“**

*Michael Weyland und Manuel Froitzheim*

**Experimentelle Lernarrangements für das elektronische Schulbuch im Fach Sozialwissenschaften**

13:30 bis 14:45 Uhr

### Session Geographie

*Yvonne Behnke und Péter Bagoly-Simó*

**Das elektronische Schulbuch für den Geographieunterricht – eine Analyse, aktueller elektronischer Geographieschulbücher**

15:00 bis 16:15 Uhr

### Session Unternehmen

*Reinhard Pittschellis*

**Tec2Screen® – der interaktive Lernbegleiter**

*Anna Zinsser*

**Das E-Lern-Magazin zur Unterstützung der modernen Ausbildung**

16:15 bis 16:30 Uhr

Fazit: *Hans Jürgen Schlösser*

## Pressespiegel

06.03.2015, Bildungsklick.de, Besser lernen mit digitalen Schulbüchern? | 03.03.2015, Der Westen, Das Schulbuch im Jahr 2020 ist ein Tablet | 02.03.2015, Jura Forum, Im Klassenraum der Zukunft | 06.03.2015, Rhein-Zeitung, Elektronisches Schulbuch ist auf dem Weg | 07.03.2015, Siegener Zeitung, Hat das Schulbuch ausgedient? | 17.03.2015, Westerwälder Zeitung, Ersetzt das Tablet das Schulbuch?

## Vorlesungsreihe

### „Wie kann man Gerechtigkeit in der Sozialen Marktwirtschaft denken?“

Im Wintersemester 2013/14 und Sommersemester 2014 veranstaltete das **ZöBiS** gemeinsam mit dem **Forschungskolleg „Zukunft menschlich gestalten“ (FoKoS)** und dem **Zentrum für politische und soziologische Bildung (Polis)** an der Universität Siegen eine interdisziplinäre Vorlesungsreihe zum Thema „Wie kann man Gerechtigkeit in der modernen Marktgemeinschaft denken?“. Sind Markt und Moral unüberbrückbare Gegenpole oder gibt es gesellschaftliche und politische Brücken, die beide miteinander verbinden können?

Die ausgewählten Referentinnen und Referenten eröffneten unterschiedliche Zugangswege zum Generalthema, um so die gesamte Breite der Fragestellung auszuloten. Statt ideologischer Engführungen haben die eingebrachten multiplen Perspektiven der Veranstaltungsreihe einen lebendigen und inspirierenden Dialog jenseits disziplinärer Grenzen ermöglicht.

**Im Sommersemester 2014 fanden in der Vorlesungsreihe drei Veranstaltungen statt.**

29. April 2014, 12.15 – 13.30 Uhr  
im Senatssaal AR-UB 032

# BILDUNG

als Postulat der Gerechtigkeit

Prof. Dr. Günter Dux  
Universität Freiburg

13. Mai 2014, 12.15 – 13.30 Uhr  
im Senatssaal AR-UB 032

# IN WELCHER MARKTGESELLSCHAFT LEBEN WIR EIGENTLICH?

Ein Beitrag zur Soziologie falsch gestellter Fragen

Professor Dr. Stephan Lessenich  
Universität Jena

1. Juli 2014, 12.15 – 13.30 Uhr  
im Senatssaal AR-UB 032

# DIE MORAL DES WETTBEWERBS

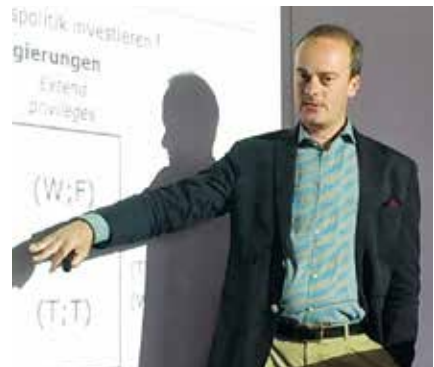
Prof. Dr. Michael Wohlgemuth  
Open Europe Berlin gGmbH und  
Universität Witten/Herdecke



Günter Dux



Stefan Lessenich



Michael Wohlgemuth



Publikum der Veranstaltung Bildung als Postulat der Verantwortung



Günter Dux und Nils Goldschmidt

## Schülerwettbewerb „Vom Schüler zum Chef“

Der jährliche Schülerwettbewerb um die beste Geschäftsidee „Vom Schüler zum Chef“, eine **gemeinsame Initiative des ZöBiS, der KM:SI und Startpunkt57** an allgemein bildenden Schulen in Siegen, wurde auch in diesem Wintersemester 2014/15 durchgeführt. Ziele des Projekts sind die Förderung der Selbstständigkeit und Existenzgründung in der Region, eine nachhaltige Verankerung des Themas

„**Unternehmerische Selbstständigkeit**“ in den Schulen und das Zusammenwirken bzw. der Aufbau eines Netzwerkes verschiedener Partner: Universität, Existenzgründer, Unternehmen und Schulen. Durchgeführt wird das Projekt in Kooperation von Lehrkräften in den Schulen und Studierenden, die vom ZöBiS betreut werden.



Die Jury am Messestand



Preisverleihung

## „Vom Schüler zum Chef“ geht in die heiße Phase

Siegen-Wittgenstein. „Vom Schüler zum Chef“ – das heißt praktisch erfahren, wie es aussehen könnte, sein eigenes Unternehmen zu führen. Der gleichnamige Wettbewerb geht jetzt in die heiße Phase. Am 29. Januar stellen die Schülerteams ihre Geschäftsideen der Jury und der Öffentlichkeit mit Bühnenpräsentationen und Messeständen vor.

Seit Oktober tüfteln die Jugendlichen nun schon. Unter fachkundiger Anleitung können sie Marketingkonzepte erstellen, Zielgruppen bestimmen und sogar selbst die Buchführung für ihr Projekt übernehmen.

Im neuen Jahr bleibt nicht mehr viel Zeit, um die Präsentationen und Messestände vorzubereiten und den Businessplan fertigzustellen. Dieser Schülerwettbewerb „Vom Schüler zum Chef“ findet bereits zum sechsten Mal statt. Er soll ein Anstoß

sein, Jugendliche für das Thema Existenzgründung zu begeistern. Wenn alles gut läuft, können die beim Wettbewerb entwickelten Ideen dann sogar von einer Schülerfirma in die Praxis umgesetzt werden. Und wenn einer der Teilnehmer nach der Schule sagt, „Ich möchte selbstständig werden“, haben die Initiatoren ihr Ziel erreicht.

### Kein Ideengeber soll verloren gehen

Hinter „Vom Schüler zum Chef“ stehen die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Siegen-Wittgenstein (KM:SI), das Zentrum für ökonomische Bildung in Siegen (ZöBiS), die Sparkassen im Kreis Siegen-Wittgenstein sowie Startpunkt57 - Die Initiative für Gründer e.V. Für sie ist die letzte Bewertung der einzelnen Geschäftsideen nicht entscheidend. Viel mehr ist das Mitmachen das eigentliche Ziel – getreu dem Motto von Startpunkt57: „Keine Idee und kein Ideengeber dürfen verloren gehen“.

Quelle: „Vom Schüler zum Chef“ geht in die heiße Phase | WAZ.de  
<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-bad-berleburg-bad-laasphe-und-erndtebrueck/vom-schueler-zum-chef-geht-in-die-heisse-phase-aimp-id10206073.html#plx1623493405>



Im Foyer der Veranstaltung



Schüler präsentieren ihre Ideen

## Tagung der AEEE in Aix-en-Provence 2014

Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser leitete vom 27. bis 29. August 2014 die 20. Konferenz der **Association of European Economics Education (AEEE)**, die in diesem Jahr an der Universität Aix-Marseille unter dem Leitthema „Teaching Economics in a Europe in Crisis“ stattfand.

Auf der Konferenz wurde Professor Schlösser als Vorsitzender der AEEE wiedergewählt. Der AEEE gehören die nationalen Organisationen von Wissenschaftlern und Lehrern der ökonomischen Bildung in der EU an. Die Aufgabe der AEEE ist, Forscher und Lehrer in der EU zusammenzubringen, um in Europa die ökonomische Bildung zu fördern. Die Konferenz wurde von der Europäischen Union und der Banque de France finanziell unterstützt.



Hans Jürgen Schlösser und Alain Legardez

### Mittwoch, 27. August 2014

09.00 – 10.00 Uhr  
Reception, welcome and conference opening

10.00 – 12.30 Uhr · Introductory lecture (1)  
«Crisis in Europe and possible exit routes. Alternative perspectives»

14.00 – 16.00 Uhr · Introductory lecture (2)  
«Crisis in Europe and possible exit routes. Alternative perspectives»

16.30 – 18.00 Uhr · Workshops (1)  
On the crisis in Europe: works and experiences of teaching

### Donnerstag, 28. August 2014

08.30 – 10.30 Uhr · Round table (1)  
«Crisis and combating crisis: many acute questions in economics and other social studies»

11.00 – 13.00 Uhr · Round table (2)  
«How to teach in time of crisis? Which educational and didactic strategies should teachers employ?»

14.30 – 18.00 Uhr · Workshops (2)  
On Economics and Business education: teaching strategies, experiences

### Freitag, 29. August 2014

08.30 – 10.30 Uhr · Round table (3)  
«International comparison of Economics teaching and teacher training»

11.00 – 12.30 Uhr · Workshops (3)  
On current practices

14.00 – 16.00 Uhr · Round table (4)  
«What is the future of Economics culture in Europe?»

16.00 – 16.30 Uhr  
Assessment and perspectives



## II. Projekte

### Vermittlungsprobleme der Sozialen Marktwirtschaft

Dennoch geraten die grundlegenden Ordnungsprinzipien, die die Soziale Marktwirtschaft im ursprünglichen Konzept ihrer ordoliberalen Vordenker geprägt haben, in Politik und Öffentlichkeit immer mehr in Vergessenheit. Die Jenaer Allianz ([www.jenaerallianz.de](http://www.jenaerallianz.de)) hat es sich zur Aufgabe gemacht, das ordnungspolitische Denken zu erneuern und in die Öffentlichkeit zu tragen. Die Tagung „Vermittlungsprobleme der Sozialen Marktwirtschaft“, die vom 4.–6. Juli 2014 in der Nähe von Berlin stattgefunden hat, diskutierte Antworten auf die Frage, wie die Soziale Marktwirtschaft heute vermittelt werden

kann. Das ZöBiS hatte für diese Tagung die Organisation übernommen und verfolgt diese Fragestellung – auch in Zusammenarbeit mit der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft – als eigenständiges Projekt weiter. So ist die Broschüre „Soziale Marktwirtschaft NEU denken“ entstanden, in der namhafte Vordenker der Sozialen Marktwirtschaft Position beziehen. Die Broschüre steht kostenlos als Download bereit:

[http://www.wiwi.uni-siegen.de/wiwi/wid/aktuelles/oeffentlichkeit/docs/tagung\\_jenaer\\_allianz\\_web.pdf](http://www.wiwi.uni-siegen.de/wiwi/wid/aktuelles/oeffentlichkeit/docs/tagung_jenaer_allianz_web.pdf)



## Freitag, 04. Juli 2014

14.30  
Begrüßung durch die Veranstalter

14.45 – 15.45 Uhr  
**Eröffnungsvortrag:**  
**Realität und Popularität der Sozialen Marktwirtschaft**  
*Thomas Petersen*, Institut für Demoskopie Allensbach

16.15 – 18.00 Uhr  
**Die Perspektive der Politik**  
Referate:  
*Oswald Metzger*,  
Geschäftsführender Sekretär, Konvent für Deutschland  
*Gerhard Schick*, MdB  
Finanzpolitischer Sprecher Bündnis 90/Die Grünen

## Samstag, 05. Juli 2014

09.00 – 10.30 Uhr  
**Die Perspektive der Politikberatung**

Referat:  
*Susanne Cassel*, ECONWATCH  
Korreferate:  
*Sascha Tamm*, Friedrich-Naumann-Stiftung  
*Benjamin Weigert*, Generalsekretär Sachverständigenrat  
zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

11.00 – 12.30 Uhr  
**Die Perspektive der Medien**

Referat:  
*Ursula Weidenfeld*, Berlin  
Korreferate:  
*Kalle Kappner*, Berlin  
*Karen Horn*, Friedrich August von Hayek-Stiftung



Sonntag, 06. Juli 2014

14.00 – 15.30 Uhr

### Die Perspektive der Volkswirtschaftslehre

Referat:

*Rolf H. Hasse*, Fraunhofer Institut für Mittel- und Osteuropa MOEZ

Korreferate:

*Carsten Hefeker*, Universität Siegen  
*Stefan Kolev*, Westsächsische Hochschule Zwickau und Wilhelm-Röpke-Institut, Erfurt

16.00 – 17.30 Uhr

### Die Perspektive der Unternehmer

Referat:

*Stephan Werhahn*, ständiger Gast im Bundesvorstand der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU

Korreferate:

*Jörg Dittrich*, Präsident der Handwerkskammer Dresden  
*Daniel Mitrenga*, Die Familienunternehmer – ASU e.V.

### Abendvortrag:

*Viktor J. Vanberg*, Walter Eucken Institut, Freiburg

09.30 – 11.00 Uhr

### Die Perspektive der Wirtschaftsdidaktik

Referat:

*Hans Jürgen Schlösser*, Universität Siegen

Korreferate:

*Benedikt Fehr*, Deutsche Bundesbank  
*Justus Lenz*, Die Familienunternehmer – ASU e.V.

11.30 – 13.00 Uhr

### Abschlussdiskussion: Soziale Marktwirtschaft NEU vermitteln

Impulsreferate:

*Hubertus Pellengahr*, Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft  
*Michael Schuhen*, Universität Siegen  
*Joachim Starbatty*, Universität Tübingen und ASM

Moderation:

*Michael Wohlgemuth*, Open Europe Berlin

Viele Deutsche bringen den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Erfolg ihres Landes nicht mit der Sozialen Marktwirtschaft in Verbindung.

Journalisten brauchen Neuigkeiten, auch in der wirtschaftspolitischen Debatte.

Wer den Wert der Sozialen Marktwirtschaft nachhaltig vermitteln will, braucht die Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge plastisch und greifbar zu erklären.

Volkswirtschaftslehre muss aktiver, aggressiver und vernetzter werden. Das gilt auch für das Konzept der Sozialen Marktwirtschaft.

Moralische Kritik springt zu kurz, wenn sie die Sicht auf ökonomische Zusammenhänge verpasst.

Die Verfechter der Sozialen Marktwirtschaft müssen lernen, ihre eigenen (Erfolgs-) Geschichten zu erzählen.

Man kann den Wissensstand und das Vermögen, in wirtschaftlichen Zusammenhängen zu denken, kaum unterschätzen.

Soziale Marktwirtschaft als Thema in der Schule muss neu gedacht werden!

Ein erfolgversprechender Weg wäre es, ein ordnungspolitisch geprägtes Fach Wirtschaft flächendeckend einzuführen.

Die Perspektive der Jenaer Allianz?

Soziale Marktwirtschaft NEU denken!

# Ökonomische Grundbildung im Praxistest


Hinter der immer wieder erhobenen Forderung „Wirtschaft in die Schule!“ verbirgt sich weit mehr als nur ein Slogan. Sie beschreibt eine längst überfällige inhaltliche Neuorientierung von Unterricht, da die Lebenssituationen heutiger Schülerinnen und Schüler stärker denn je durch ökonomische Sachverhalte geprägt werden. Doch inwiefern eignen sich bestehende Unterrichtsmaterialien überhaupt zur Förderung ökonomischer Grundbildung? Lassen sich z.B. durch den Einsatz der Materialien des Sparkassen-SchulService signifikante Lernfortschritte – im Sinne alltagstauglicher ökonomischer Kernkompetenzen – vermitteln? Und in welchen Anforderungsbereichen „wirken“ die Materialien besonders gut, in welchen weniger? Im Rahmen des **Forschungsprojekts „Ökonomische Grundbildung im Praxistest“ von ZÖBIS und Sparkassen-SchulService** wurde versucht, diese Leit- bzw. Streitfragen systematisch und evidenzbasiert – d.h. nicht dogmatisch, sondern empirisch fundiert – zu beantworten. Die Projektpartner versprechen sich von den Ergebnissen der Untersuchung wichtige Anhaltspunkte auch für die künftige Entwicklung von Unterrichtsmaterialien zur ökonomischen Grundbildung.

Ganz im Sinne einer „gegenstandsorientierten Entwicklungsarbeit“ (Prediger et al. 2012) wurde dazu zunächst der Lerngegenstand spezifiziert und strukturiert, um eine adäquate Vermittlung zwischen fachsystematischer und individueller Perspektive zu ermöglichen. Anschließend wurden repräsentative Materialien des Sparkassen-SchulService ausgewählt und im Rahmen eines Pretests evaluiert. Als „Treatment“ fungiert der Finanzpass für die Sekundarstufe I des Sparkassen-SchulService mit dem Titel „Mäuse, Moos und mehr“. Aus ihm wurden folgende Module ausgewählt:

## Modul I: Ökonomische Grundlagen

Es geht in diesem Modul um Bedürfnisse, Bedarf und die Notwendigkeit des Wirtschaftens. Neben Maslows Bedürfnishierarchie werden das fundamentale Problem der Knappheit und das Prinzip von Angebot und Nachfrage anhand von ökonomischen Experimenten thematisiert.

## Wie lernen Schüler Wirtschaft?



„Ich fordere, das Fach Ökonomische Bildung fest in den Lehrplänen von Schulen zu verankern.“  
 Sigmar Gabriel  
 Spiegel Online, 10.02.2015

Eine vom Sparkassen-SchulService beauftragte Lernstudie zeigt, dass gezielter Wirtschaftsunterricht bereits in kurzer Zeit ökonomische Kompetenzen und wirtschaftliches Wissen von Schülerinnen und Schülern verbessern kann.

### 43% Lernzuwachs

bis zu


Im Bereich ökonomische Grundlagen

Wissenstand Eingangstest  
 Unter dem Stichwort „ökonomische Grundlagen“ wurden Kenntnisse geprüft wie, das Problem der Knappheit, das Prinzip von Angebot und Nachfrage sowie die Notwendigkeit des Wirtschaftens.

4 Schulstunden zum Thema

### Wissenstand Ausgangstest

Im Ausgangstest wurden mit je unterschiedlich formulierten Fragen dieselben inhaltlichen Aspekte erfragt wie im Eingangstest.



### 31% Lernzuwachs


Im Bereich finanzielle Bildung

Wissenstand Eingangstest  
 Unter dem Stichwort „finanzielle Bildung“ wurde praktisches Wissen rund um das Girokonto geprüft, beispielsweise Kenntnisse zu Überweisungen, Daueraufträgen und Lastschriftverfahren.

4 Schulstunden zum Thema

### Wissenstand Ausgangstest

Im Ausgangstest wurden mit je unterschiedlich formulierten Fragen dieselben inhaltlichen Aspekte erfragt wie im Eingangstest.



#### Geschlechtsspezifische Unterschiede

Eingangstest: 45% (male), 43% (female) | Ausgangstest: 56% (male), 54% (female)

#### Bewertung der Unterrichtsstunden und -materialien

Die Schülerinnen und Schüler wurden nach ihrer subjektiven Einschätzung der vergangenen Unterrichtseinheiten befragt.

85%

Die Themen in der letzten Unterrichtseinheit finde ich wichtig.

78%

Ich habe im Politik/ Wirtschaftsunterricht zuletzt viel gelernt.

62%

Die Unterrichtsmaterialien würde ich gerne auch zukünftig verwenden.

54%

Ich möchte gerne mehr über ökonomische Themen erfahren.

#### Informationen zur Studie

Die Interventionsstudie nutzte als Lehrmaterial den Finanzpass „Mäuse, Moos und mehr“ des Sparkassen-SchulService. Die Inhalte wurden in insgesamt zwölf Lerngruppen der Klassenstufen 7-9 an fünf allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen getestet. Kontroll- und Experimentalgruppe bearbeiteten daraus ein Modul zur ökonomischen Grundbildung. Ein weiteres Modul zur finanziellen Bildung bearbeitete nur die Experimentalgruppe. Der Studienzeitraum lag zwischen August und Oktober 2014.

Alter der Schülerinnen und Schüler

14 Jahre

Anzahl der Schülerinnen und Schüler

131

Quelle: Lernstudie „Ökonomische Grundbildung im Praxistest“, März 2015, durchgeführt vom Zentrum für ökonomische Bildung Siegen (ZÖBIS) im Auftrag des Sparkassen-SchulService.

## Modul II: Finanzielle Bildung

In einem eher praxisorientierten Zugang werden in den Materialien wesentliche Fragen rund um das Girokonto vermittelt. Deshalb stehen die Unterschiede zwischen Überweisung, Dauerauftrag und Lastschriftverfahren im Fokus der Einheit.

Bei der Ausgestaltung der Unterrichtssequenz wurden spezifische, fachdidaktisch bedeutsame Design-Prinzipien wie beispielsweise ein hoher Alltagsbezug, ein hoher Grad an Schüler-Aktivität oder eine starke Handlungsorientierung berücksichtigt. Die Modulreihe wurde an mehreren allgemeinbildenden nordrhein-westfälischen Schulen implementiert und in insgesamt 12 Lerngruppen im Rahmen eines quasi-experimentellen Settings getestet. In sechs Kursen wurden beide Module unterrichtet; in fünf Kursen nur das Modul I und ein weiterer Kurs erhielt keinen Unterricht.

Die im Rahmen der Studie entwickelten Eingangs- und Abschlusstests enthalten sowohl Wissensfragen als auch kompetenzorientierte Aufgaben, um mögliche Aussagen über den Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten treffen zu können. Sowohl Eingangstest wie auch Abschlusstest führen alle Schülerinnen und Schüler in den beteiligten Kursen durch. Um die Durchführungsobjektivität möglichst hoch zu halten, wurden diese Tests von Mitarbeitern des ZöBiS in den jeweiligen Schulen begleitet.



## Ökonomische Grundbildung im Praxistest



Schuhlen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürkmann, Susanne/ Schlösser, Hans Jürgen: Ökonomische Grundbildung im Praxistest. Stuttgart 2015.

## Pressespiegel

03.03.2015, Homepage der Uni Siegen, Ökonomische Bildung wirkt | 05.03.2015, Siegener Zeitung, Wirtschaft als Schul-Pflichtfach? | 05.03.2015, News4teacher, Neue Lernstudie: Wirtschaftsunterricht des SparkassenSchulService hat hohen Lernerfolg | 05.03.2015, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, So lernen Schüler Wirtschaft | 05.03.2015, TeachersNews, So lernen Schüler Wirtschaft | 06.03.2015, Sparkassen Zeitung, Bildung tut not | 09.03.2015, Radio Siegen, Studie zeigt schnelle Erfolge. Wirtschaftsunterricht könnte gut funktionieren | 10.03.2015, FAZ, Finanzplanung für Schüler | 13.03.2015, Bildungsklick, So lernen Schüler Wirtschaft

## Serious Game – Projekt mit der Joachim Herz Stiftung

Im Forschungsverbund mit der **Joachim Herz Stiftung** ([www.joachim-herz-stiftung.de](http://www.joachim-herz-stiftung.de)) und dem Entwicklungsbüro **Zone 2 Connect** ([www.zone2connect.de](http://www.zone2connect.de)) entwickelt das ZöBiS aktuell ein Wirtschaftsplanspiel („Serious Game“) für den Schulunterricht. Das ZöBiS verantwortet den **Rechenkern**. Das Serious Game soll in wirtschaftsbezogenen Fächern (bspw. Wirtschaft-Politik, Wirtschaft-Arbeit-Technik, Sozialwissenschaften) in der Sekundarstufe II eingesetzt werden und die ökonomische Grundbildung der Schülerinnen und Schüler fördern.

Grundidee des Spiels ist eine Robinsonade. Die Spieler sind auf einer einsamen Insel gelandet und müssen hier zunächst ihr Überleben sichern. Ziel des Spiels ist es, ökonomische Grundzusammenhänge (Tausch, Handel, die Marktfunktion, die Geldfunktionen etc.) spielerisch zu erlernen.

Auf einer Spielfläche von insgesamt 3840 x 2160 Pixeln wird die komplette Insel abgebildet, auf der die Spieler nach einem Flugzeugabsturz gestrandet sind. Auf der Spielfläche gibt es feste Plätze, auf denen bis zu 35 Häuser von Spielern sowie bis zu 10 Kollektivgüter platziert werden können.

Die erste Aufgabe besteht für den Spieler darin, seine Zeit auf die Tätigkeiten zu verteilen, die für das

Überleben auf der Insel notwendig sind. Im Anschluss ist die Verteilung der Zeit auf die individuellen und kollektiven Spielziele auszurichten.

Nun gilt es, das Leben auf der Insel zu organisieren, Güter zu produzieren und die Gemeinschaft am Leben zu erhalten, wobei das individuelle Wohlergehen im Blick gehalten werden muss. Alle Aktionen werden bewertet, um am Ende einen Sieger zu ermitteln.

Im Spiel lernen die Schülerinnen und Schüler u.a. den Umgang mit den eigenen Bedürfnissen, erfahren die Probleme des Ringtauschs beim Fehlen von Geld, Arbeitsteilung und Spezialisierung, die Einführung von Geld und das Entstehen der Dienstleistungsgesellschaft. Sie erlernen typisch ökonomische Konzepte wie das Denken in Opportunitätskosten und das Denken in komparativen Kostenvorteilen.



## Kooperationsschulen

Mit ausgewählten Schulen schließt das ZöBiS Kooperationsverträge. Diese Verträge verfolgen unterschiedliche Zielsetzungen, wobei die Stärkung der ökonomischen Bildung immer im Zentrum steht. So bieten Mitarbeiter des ZöBiS Lehrerfortbildungen oder Vorträge an den Schulen an, entwickeln ge-

meinsam mit den Kollegien neue Curricula für den ökonomischen Bereich. Im Gegenzug öffnen sich die Schulen für empirische Erhebungen, kooperieren in gemeinsamen Forschungsprojekten mit dem ZöBiS oder nehmen an der jährlichen Lehrerfortbildung teil.

- >> [Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung des Kreises Siegen-Wittgenstein](#)
- >> [Berufskolleg Oberberg – Kaufmännische Schulen in Gummersbach und Waldbröl](#)
- >> [Gymnasium Netphen](#)
- >> [Gymnasium Edertalschule in Frankenberg \(Hessen\)](#)

## Das ZöBiS in der Presse

22.03.2014, Rhein-Zeitung, Im Ranzen der Zukunft steckt viel Elektronik. Wissenschaftler tauschten sich an der Uni Siegen über neue Lehrmittel aus | 24.05.2014, Siegener Zeitung, Gewonnenes Vertrauen: Bundesbankpräsident wirbt in Gastvorlesung an der Universität für Geldwertstabilität (Prof. Schlösser moderierte) | 18.10.2014, Süddeutsche Zeitung, Die große Sprachlosigkeit. Ökonomen haben der normalen Welt nicht mehr viel zu sagen (Samstagsessay von Nils Goldschmidt) | 29.10.2014, Westfalenpost, Ist die Energiewende noch zu retten? Wirtschaftspolitische Gespräche am Dicken Turm um die Zukunft unserer Energieversorgung | 06.11.2014, Siegener Zeitung, Was ist mit der Energiewende? Wirtschaftspolitische Gespräche am Dicken Turm zu Klimaschutz und Energieversorgung | 19.11.2014, Süddeutsche Zeitung, Der Wachhund wechselt. Starbatty reicht den Vorsitz der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft weiter. | 20.11.2014, FAZ, Starbatty übergibt ASM an Ökonomen und Theologen Goldschmidt | 28.12.2014, Kurier am Samstag, „Heiße Phase“ startet. „Vom Schüler zum Chef“ Ende Januar im Lyz | 10.01.2015, SWA für das Wochenende, Geschäftsideen. Abschlussveranstaltung des Schülerwettbewerbs im Januar | 29.01.2015, Siegerlandkurier, „Schonend“ zum Marktführer. Sieger im Wettbewerb „Vom Schüler zum Chef“ gekürt. | 30.01.2015, Siegener Zeitung, Findige „Nachwuchschefs“. Schüler mussten mit ihren Geschäftsideen Fachjury überzeugen | 07.02.2015, SWA für das Wochenende, Mobiler Autoschoner. Siegerteam vom CJD Siegen-Wittgenstein überzeugte die Jury | 18.02.2015, Siegener Zeitung, TTIP: Chancen und Risiken. Vorträge und Diskussionen sollen Licht ins Dunkel bringen | 03.03.2015, Homepage der Uni Siegen, Ökonomische Bildung wirkt | 03.03.2015, Der Westen, Schulbuch des Jahres 2020 ist ein Tablet | 05.03.2015, Siegener Zeitung, Wirtschaft als Schul-Pflichtfach? | 05.03.2015, News4teacher, Neue Lernstudie: Wirtschaftsunterricht des SparkassenSchulService hat hohen Lernerfolg | 05.03.2015, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, So lernen Schüler Wirtschaft | 05.03.2015, TeachersNews, So lernen Schüler Wirtschaft | 06.03.2015, Rhein-Zeitung, Elektronisches Schulbuch ist auf dem Weg – Stand der Entwicklung diskutiert | 06.03.2015, Sparkassen Zeitung, Bildung tut not | 06.03.2015, Siegener Zeitung, Angst als Gegner. Experten diskutierten Freihandelsabkommen TTIP | 07.03.2015, Siegener Zeitung, Hat das Schulbuch ausgedient? Im Klassenraum der Zukunft geht es interaktiver und individueller zu | 09.03.2015, Radio Siegen, Studie zeigt schnelle Erfolge. Wirtschaftsunterricht könnte gut funktionieren | 10.03.2015, FAZ, Finanzplanung für Schüler | 13.03.2015, Bildungsklick, So lernen Schüler Wirtschaft



### III. Wissenschaftliche Tätigkeiten der Mitarbeiter

#### Geschäftsführung



#### **Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser**

##### **Veröffentlichungen** .....

- >> Müller, Christian/ Schlösser, Hans Jürgen/ Schuhen, Michael/ Liening, Andreas (Hrsg.) (2014): Bildung zur Sozialen Marktwirtschaft. Stuttgart.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürkmann, Susanne/ Schlösser, Hans Jürgen: Ökonomische Grundbildung im Praxistest. Stuttgart (2015).
- >> Goldschmidt, Nils/ Schlösser, Hans Jürgen/ Schuhen, Michael (2014): Gute Regeln für die Wirtschaft. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 20. Juni 2014, S. 18.
- >> Goldschmidt, Nils/ Schuhen, Michael/ Schlösser, Hans Jürgen (2014): Lässt sich das Schulbuch neu denken? In: Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (Hrsg.): Das Elektronische Schulbuch. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik. Münster, S. 1-6.
- >> Schlösser, Hans Jürgen/ Rehm, Marco/ Schuhen, Michael (2014): Serious Games in der ökonomischen Bildung. In: Müller, Christian/ Schlösser, Hans Jürgen/ Schuhen, Michael/ Liening, Andreas (Hrsg.): Bildung zur Sozialen Marktwirtschaft. Stuttgart, S. 87-96.
- >> Schlösser, Hans Jürgen/ Schuhen, Michael (2014): Serious Game für den Ökonomieunterricht in der Sekundarstufe II. Hrsg. Joachim-Herz-Stiftung, Hamburg.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schlösser, Hans Jürgen/ Schürkmann, Susanne (2014): Berufsorientierung praxisnah. Unterrichtsmaterialien zur Berufsorientierung. 2. Aufl., Stuttgart.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schlösser, Hans Jürgen (2014): Betriebspraktikum. 3. Aufl., Stuttgart.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schlösser, Hans Jürgen (2014): Betriebspraktikum am Gymnasium. 4. Aufl., Stuttgart.
- >> Schlösser, Hans Jürgen/ Schuhen, Michael/ Rehm, Marco/ von Kibedi Varga, Karen (2014): Menschen, Märkte und Moneten. 2. Aufl., Stuttgart.

##### **Vorträge** .....

- >> „FILS – Financial Literacy – Valid Content Levels Necessary for Children“, Vortrag (zusammen mit Susanne Schürkmann) im Rahmen der Tagung des CEE (Council of Economic Education) - 53rd Annual Financial Literacy and Economic Education Conference, Dallas, Texas, USA, 8.-11. Oktober 2014.
- >> „Basic Financial Skills of Adults - FILSA Study Results“, Vortrag (zusammen mit Susanne Schürkmann) im Rahmen der Tagung EDINEB - Educational Innovation in Economics and Business 2014, University of Limerick, Irland, 4.-6. Juni 2014.

##### **Sonstiges** .....

- >> Hans Jürgen Schlösser ist derzeit Vorsitzender der Association of European Economics Education, [www.economicseducation.eu](http://www.economicseducation.eu)
- >> Herausgeber, Zeitschrift für ökonomische Bildung, [www.zfoeb.de](http://www.zfoeb.de)
- >> Editorial Board, International Review of Economics Education (IREE), [www.journals.elsevier.com/international-review-of-economics-education/](http://www.journals.elsevier.com/international-review-of-economics-education/)
- >> Wahl in die Jury „Schulbuch des Jahres Ökonomische Bildung“. Der Preis steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie.





## Professor Dr. Nils Goldschmidt

### Veröffentlichungen .....

- >> Goldschmidt, Nils (2014): Die Zukunft der Ordnungspolitik in der Sozialen Marktwirtschaft. In: Zeitschrift für Wirtschaftspolitik 63, S. 3-14.  
Überarbeitete spanische Fassung: El futuro de la Economía Social de Mercado en un mundo globalizado. In: Geoeconomía 10 (Claves de la economía española. Retos y oportunidades), Abril/Mayo 2014, S. 217-236.  
Überarbeitete italienische Fassung: Sfide etiche per una vera economia sociale di mercato. In: Felice, Flavio/ Taiani, Gennaro (Hrsg.): Il denaro deve servire, non governare. Città del Vaticano 2014, S. 113-125.

- >> Lenger, Alexander/ Goldschmidt, Nils (2014): Individuelles Verhalten und gerechte Strukturen. Grenzen einer verhaltensökonomisch fundierten Wirtschaftsethik. In: Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik (zfwu) 15,3, S. 351-375.
- >> Goldschmidt, Nils/ Becker, Pia/ Lenger, Alexander (2014): Das Zusammenspiel und die Erfassung individueller und institutioneller Bedingungen wirtschaftlicher Entwicklung. In: Apolte, Thomas (Hrsg.): Transfer von Institutionen. Berlin, S. 13-38.
- >> Fuchs-Goldschmidt, Inga/ Goldschmidt, Nils (2014): Zur Einführung. In: Albert, Hans: Nationalökonomie als Soziologie der kommerziellen Beziehungen. Tübingen, S. VII-XXIII.
- >> Goldschmidt, Nils/ Schuhen, Michael/ Schlösser, Hans Jürgen (2014): Lässt sich das Schulbuch neu denken? In: Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (Hrsg.): Das Elektronische Schulbuch. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik. Münster, S. 1-6.
- >> Goldschmidt, Nils/ Habisch, André (2014): Western religion, social ethics and public economics. In: Forte, Francesco/ Mudambi, Ram/ Navarra, Pietro (Hrsg.): A Handbook of Alternative Theories of Public Economics. Cheltenham, GB, S. 198-226.
- >> Cremer, Georg/ Goldschmidt, Nils/ Höfer, Sven (2014): Die Ordnung der Sozialmärkte (Serie). In: Wohlfahrt intern. Das Entscheider-Magazin für die Sozialwirtschaft, 9. Jg., H. 1/2, S. 21-22; H. 3, S. 20-21; H. 4, S. 20; H. 5, S. 18-19; H. 6, S. 23-24.
- >> Goldschmidt, Nils/ Schlösser, Hans Jürgen/ Schuhen, Michael (2014): Gute Regeln für die Wirtschaft. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 20. Juni 2014, S. 18.
- >> Goldschmidt, Nils (2014): Die große Sprachlosigkeit. In: Süddeutsche Zeitung vom 18. Oktober 2014, S. 26.

### Vorträge und Konferenzen .....

- >> „Erneuerung der Ordnungsökonomik“, Doktorandenseminar (Mitveranstalter), Wilhelm-Röpke-Institut, Erfurt, 11./12. Februar 2015.
- >> „Legitimation wirtschaftlicher Ordnungen: interdisziplinäre Perspektiven“, Mitorganisator und Vortrag „Popper, Münchhausen und das (ordnungs-)ökonomische Erkenntnisprogramm“ (mit Inga Fuchs-Goldschmidt), Schloss Ettersburg bei Weimar, 30./31. Januar 2015.
- >> „Die christliche Wirtschaftsethik Walter Euckens: Ordoliberalismus als Alternative zum heutigen ‚wildem‘ Kapitalismus?“, Vortrag im Rahmen der Vorlesungsreihe „Die Freiburger Kreise. Professoraler Widerstand im 3. Reich aus christlicher Überzeugung – Ordnungskonzepte für eine Welt nach dem Krieg“, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 29. Januar 2015.
- >> „Kulturelle Ökonomik und Soziale Marktwirtschaft“, Vortrag, Ringvorlesung des Wittener Instituts für institutionellen Wandel (WIWA), 26. Januar 2015.

- >> „Wo steht die Familienpolitik?“, Tagung (Organisation mit Gisela Kubon-Gilke, Werner Sesselmeier und Aysel Yollu-Tok), Universität Siegen, 4.-5. Dezember 2014.
- >> „Leonhard Mikschs Beitrag zur Entstehung der Sozialen Marktwirtschaft“, Vortrag bei der Konferenz „Zur Heterogenität ordoliberalen Denkens 1930–1960“ des Walter Eucken Instituts und des Economic History Department der London School of Economics, Freiburg, 27./28. November 2014.
- >> „Wege der Forschung“, Vortrag bei „Soziale Marktwirtschaft kritisch betrachtet – Kolloquium für Nachwuchswissenschaftler“, Werner Reimers Stiftung und Wirtschaftspolitische Gesellschaft von 1947, Frankfurt a.M., 21. November 2014.
- >> „Wirtschaft und Religion“, Tagung der Sektion Wirtschaft- und Sozialwissenschaft der Görres-Gesellschaft (Leitung), Augsburg, 13./14. November 2014.
- >> „Industrialisierung, Soziale Frage und die Entstehung der Katholischen Soziallehre“, Vortrag bei der Tagung „Kirche der Armen – Kirche der Reichen. Christentum, Theologie und die Entwicklung ökonomischer Semantiken“, Katholisch-Sozialwissenschaftliche Zentralstelle und Rabanus-Maurus-Akademie, Frankfurt a.M., 27./28. Oktober 2014.
- >> „Wie und worüber reden Ökonomen?“, Vortrag beim 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Universität Trier, 10. Oktober 2014.
- >> „Wirtschaft und Religion“, Sektionssitzung, Leitung und Vortrag „Protestantische Wurzeln und katholische Zweige der Sozialen Marktwirtschaft“, Generalversammlung der Görres-Gesellschaft, Fribourg/Schweiz, 30. September 2014.
- >> „Identität und Aufgabe der Görres-Gesellschaft im Wandel der Zeit“, Podiumsdiskussion, Generalversammlung der Görres-Gesellschaft, Fribourg/Schweiz, 28. September 2014.
- >> „Die Ethik der Sozialen Marktwirtschaft“, Vortrag beim Forum „Menschenwürdige Wirtschaftsordnung: Fundamente der Sozialen Marktwirtschaft“, Außentagung der Akademie für Politische Bildung, Würzburg, 27. September 2014.
- >> „Abgebaut oder aufgebläht? Der Sozialstaat auf dem Prüfstand“, Vortrag bei der Lehrerfortbildung des Zentrums für ökonomische Bildung, Universität Siegen, 25. September 2014.
- >> „Selbstbeschränkung, Regelwahl und Sozialstaat“, Vortrag bei der internationalen Tagung „Alter und Selbstbeschränkung“, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, 18.-20. September 2014.
- >> „Grundlagen und Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft“, Vortrag beim Grundlagenseminar der Studienförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung, Gersfeld, 21. August 2014.
- >> „Vermittlungsprobleme der Sozialen Marktwirtschaft“, Tagung der Jenaer Allianz (Mitorganisator), Beetz-Sommerfeld, 4.-6. Juli 2014.
- >> „Zurück zu den Quellen. Die Bedeutung des Studiums der Klassiker“, Vortrag beim Seminar „Die verhängnisvolle Anmaßung. Ein kritischer Blick auf ökonomische Schulbildung in Deutschland“ des Arbeitskreises Wirtschaft und Soziales der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Berlin, 28. Juni 2014.
- >> „Das Konzept der Sozialen Marktwirtschaft– noch aktuell?!“, Impulsvortrag, Round Table-Gespräch, Konrad-Adenauer-Stiftung, Moskau, 17. Juni 2014.
- >> „Genese und Aktualität des Konzepts der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland“, Open Lecture an der Moskauer Staatlichen Lomonossow Universität, 16. Juni 2014.
- >> „Die Kultur des Scheiterns – Niederlagen gehören zu einer freien Gesellschaft“, Tagung „Übers Scheitern. Ein Tabuthema unserer Gesellschaft“, Akademie Franz Hitze Haus, Münster, 14. Juni 2014.
- >> „Soziale Marktwirtschaft als Grundlage für deutschen Erfolg“, Vortrag bei der Buchvorstellung „Claves de la economía española. Retos y oportunidades“, Universidad San Pablo, Instituto Choiseul und Konrad-Adenauer-Stiftung, Madrid, 4. Juni 2014.

- >> „Der deutsche Sozialstaat im Wandel“, Vortrag beim internationalen Kongress „Protestantische Ethik und moderner Sozialstaat“, Evangelische Akademie zu Berlin, 4./5. April 2014.
- >> „Kulturelle Diversität und Ordnungspolitik“, Regionalsitzung des Promotionskollegs „Soziale Marktwirtschaft“ der Konrad-Adenauer-Stiftung (Leitung), Universität Siegen, 17./18. März 2014.

#### **Sonstiges** .....

- >> Nils Goldschmidt wurde im November 2014 zum Vorsitzenden des Vorstands der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft gewählt.
- >> Im Februar 2015 hat Nils Goldschmidt den Vorsitz des Wilhelm-Röpke-Instituts an Gerhard Wegner (Universität Erfurt) abgegeben. Er ist weiterhin Mitglied des Vorstands.
- >> Nils Goldschmidt wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden der Geschäftsstelle Bildungsforschung im Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB) der Universität Siegen gewählt.
- >> Nils Goldschmidt wurde 2014 in das Herausgeberkollegium und die Schriftleitung von „ORDO. Jahrbuch für Wirtschaft und Gesellschaft“ und in den Herausgeberkreis der „Zeitschrift für Politik“ aufgenommen.



#### **Dr. Michael Schuhen**

#### **Veröffentlichungen** .....

- >> Müller, Christian/ Schlösser, Hans Jürgen/ Schuhen, Michael/ Liening, Andreas (Hrsg.) (2014): Bildung zur Sozialen Marktwirtschaft. Stuttgart.
- >> Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (2014): Das Elektronische Schulbuch. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik. Münster.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürkmann, Susanne/ Schlösser, Hans Jürgen (2015): Ökonomische Grundbildung im Praxistest. Stuttgart.
- >> Schuhen, Michael/ Schürkmann, Susanne (2014): Construct validity of financial literacy. In: International Review of Economics Education; ISSN 1477-3880, <http://dx.doi.org/10.1016/j.iree.2014.07.004>.
- >> Froitzheim, Manuel/ Schuhen, Michael (2015): Der Einfluss der Fachdidaktiken auf die Konzeption elektronischer Schulbücher. In: Möbius, Thomas (Hrsg.): Tablets im Deutschunterricht Forschungsperspektiven. Unterrichtsmodelle. München, S. 89-96.
- >> Weyland, Michael/ Schuhen, Michael (2015): Fachmethodisch geleitete Generierung, Entwicklung und Evaluation kognitiv aktivierender Aufgabenformate in der ökonomischen Bildung. In: Arndt, Holger (Hrsg.): Kognitive Aktivierung in der ökonomischen Bildung. Herausgegeben im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts., S. 157-171.
- >> Schuhen, Michael/ Mau, Gunnar/ Schramm-Klein, Hanna/ Schürkmann, Susanne (2014): Kaufkompetenz von Kindern messbar machen. In: Müller, Christian/ Schlösser, Hans Jürgen/ Schuhen, Michael/ Liening, Andreas (Hrsg.): Bildung zur Sozialen Marktwirtschaft. Schriften zu Ordnungsfragen der Wirtschaft. Stuttgart, S. 235-252.
- >> Goldschmidt, Nils/ Schlösser, Hans Jürgen/ Schuhen, Michael (2014): Gute Regeln für die Wirtschaft. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 20. Juni 2014, S. 18.
- >> Schuhen, Katrin/ Pietrusky, Stefan/ Kollmann, Fritjof/ Schuhen, Michael (2014): Innovationen in der naturwissenschaftlichen Lehre. In: Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (Hrsg.): Das Elektronische Schulbuch. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik. Münster, S.21-30.

- >> Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (2014): Vorschlag einer Interaktivitätstaxonomie zur Klassifizierung von Aufgaben. In: Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (Hrsg.): Das Elektronische Schulbuch. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik. Münster, S. 99-118.
- >> Weyland, Michael/ Schuhen, Michael (2014): Interaktive domänenspezifische Aufgabenkultur in der ökonomischen Bildung. In: Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (Hrsg.): Das Elektronische Schulbuch. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik. Münster, S. 135-154.
- >> Schlösser, Hans Jürgen/ Rehm, Marco/ Schuhen, Michael (2014): Serious Games in der ökonomischen Bildung. In: Müller, Christian/ Schlösser, Hans Jürgen/ Schuhen, Michael/ Liening, Andreas (Hrsg.), Bildung zur Sozialen Marktwirtschaft. Schriften zu Ordnungsfragen der Wirtschaft. Stuttgart, S. 87-96.
- >> Schürkmann, Susanne / Schuhen, Michael (2014): Financial literacy aus Gendersicht. In: Ökonomische Allgemeinbildung in der Sekundarstufe I und Primarstufe, Hrsg. Thomas Retzmann, Bad Schwalbach, S. 57-66.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schlösser, Hans Jürgen/ Schürkmann, Susanne (2014): Berufsorientierung praxisnah. Unterrichtsmaterialien zur Berufsorientierung. 2. Aufl., Stuttgart.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürkmann, Susanne/ Schlösser, Hans Jürgen (2014): Betriebspraktikum. 3. Aufl., Stuttgart.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürkmann, Susanne/ Schlösser, Hans Jürgen (2014): Betriebspraktikum am Gymnasium. 4. Aufl., Stuttgart.
- >> Schlösser, Hans Jürgen/ Schuhen, Michael/ Rehm, Marco/ von Kibedi Varga, Karen (2014): Menschen, Märkte und Moneten. 2. Aufl., Stuttgart.
- >> Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel/ Weyland, Michael (2014): Teaching Economics with tablets? Yes, why not! In: Southern Economic Association Conference Proceedings 2014 in Atlanta.
- >> Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (2014): Giromaster – Vom Bargeld zum Chip. Elektronisches Schulbuch. <http://www.giromaster.de>

#### **Vorträge** .....

- >> „Anforderungsanalyse zu einem elektronischen Schulbuch“, Vortrag (zusammen mit Manuel Froitzheim) auf der Tagung „Das elektronische Schulbuch 2015: Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik“ an der Universität Siegen im Februar 2015.
- >> „Interaktivität als Leitidee eines elektronischen Schulbuchs“. Vortrag auf der Tagung „Tablets und Smartphones im Deutschunterricht“, Jahrestagung der AG Medien 2014 auf Schloss Rauischholzhausen.
- >> „Soziale Marktwirtschaft neu vermitteln“. Vortrag auf der Tagung „Vermittlungsprobleme der Sozialen Marktwirtschaft“, der Jenaer Allianz im Juli in Berlin.
- >> „Kompetenzorientierte Aufgabenkultur und kognitive Aktivierung in der gymnasialen Oberstufe“ Vortrag auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für ökonomische Bildung in Oldenburg (zusammen mit Michael Weyland).
- >> „Vom Bargeld zum Chip“ Vortrag auf der Tagung „Elektronisches Schulbuch“ in Siegen (zusammen mit Manuel Froitzheim).

#### **Sonstiges** .....

- >> Redaktion, Zeitschrift für ökonomische Bildung, [www.zfoeb.de](http://www.zfoeb.de)

## Wissenschaftliche Mitarbeiter



**Julian Dörr**

### Veröffentlichungen .....

- >> Dörr, Julian (2014): Freiheit für alle. Grundlagen einer neuen Sozialen Marktwirtschaft. Besprechung zum gleichnamigen Buch von Alexander Lorch, in: ORDO Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft, Bd.65, S.455-458.

### Vorträge .....

- >> „Wie viel Liberalismus verträgt die Soziale Marktwirtschaft? Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft“, Vortrag im Rahmen des Seminars „Wirtschaftspolitik im Wandel der Zeit“, Konrad-Adenauer-Stiftung, Schloss Eichholz, 11. April 2014.
- >> „Ursprünge und Ideengeschichte der Sozialen Marktwirtschaft“, Vortrag im Rahmen des Seminars „Wirtschaftspolitik im Wandel der Zeit“, Konrad-Adenauer-Stiftung, Schloss Eichholz, 11. April 2014.
- >> „Von Rüstow zur modernen Ordnungsökonomik. Analyserahmen für eine ordnungsökonomische Perspektive“, Vortrag bei der Regionalsitzung des Promotionskollegs Soziale Marktwirtschaft der Konrad Adenauer Stiftung zum Thema „Kulturelle Diversität und Ordnungspolitik“ an der Universität Siegen. 18. März 2014.
- >> „Jugendarbeitslosigkeit. Warum ist die Jugendarbeitslosigkeit in manchen europäischen Ländern vergleichsweise hoch?“, Vortrag in der Hohen Landesschule Hanau, 11. März 2014.

### Promotionsprojekt

#### **Analyse der europäischen Kohäsionspolitik aus einer ordnungsökonomischen Perspektive**

Betreuer: Professor Dr. Nils Goldschmidt, Promotionsstudiengang an der Hochschule für Politik, München

Mit dem Beitritt der Transformationsstaaten in Mittel- und Osteuropa zur EU vergrößerte sich das Wohlstandsgefälle erheblich. Zur Verringerung solcher regionaler Disparitäten bemüht sich die Union mit der europäischen Kohäsionspolitik um eine aktive Unterstützung ökonomischer Aufholprozesse. So sind bis Ende 2013 knapp 223 Mrd. Euro Kohäsionsmittel zur Integration der Länder Mittel- und Osteuropas geflossen, die für die jeweiligen Länder den Großteil des nationalen Budgets an Entwicklungsausgaben bilden. Der hohen Bedeutung steht jedoch die zunehmende Kritik an der gemeinschaftlichen Regional- und Strukturpolitik gegenüber. Um dieses Politikfeld – insbesondere auch in Hinblick auf die öffentliche Meinung – legitimieren zu können, muss wesentlich die Frage nach der Wirksamkeit beantwortet werden. Ziel der Dissertation ist es,

mittels der Ordnungsökonomik hierzu einen neuen Zugang zu schaffen. Erweitert man den Begriff der Rückständigkeit, der primär als Fortschritt des Catch-Up-Prozesses gemessen am Bruttoinlandsprodukt definiert wird, um die institutionelle Dimension, so ergeben sich wichtige Befunde, die Hinweise für einen besseren Einsatz der Kohäsionspolitik liefern können. Somit erweitert diese Herangehensweise durch eine neue, breitere Fragestellung die Perspektive über das ökonomische Effizienzkriterium hinaus. Um Konvergenz der Lebensqualität zu erreichen und das weiterhin hohe Wohlstandsgefälle zu verringern sind folglich nicht zwingend mehr Kohäsionsmittel erforderlich, sondern ist vielmehr eine Neuorientierung der Kohäsionspolitik notwendig.



## Dipl.-Gyml. Manuel Froitzheim

### Veröffentlichungen .....

- >> Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (Hrsg.) (2014): Das Elektronische Schulbuch. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik. Münster.
- >> Behrends, Sylke/ Froitzheim, Manuel/ Rehm, Marco/ Weyland, Michael/ von Brettschneider, Volker/ Kaiser, Franz-Josef (Hrsg.) (2014): Wirtschaft für Fachoberschulen und Höhere Berufsfachschulen: VWL - Höhere Berufsfachschule Nordrhein-Westfalen. 3. Druck, Berlin.
- >> Froitzheim, Manuel/ Bergner, Nadine/ Schroeder, Ulrik (2014): Android-Workshop zur Vertiefung der Kenntnisse bezüglich Datenstrukturen und Programmierung in der Studieneingangsphase. In: Forbig, Peter/ Magenheimer, Johannes (Hrsg.): HDI 2014 - Gestalten und Meistern von Übergängen - 6. Fachtagung Hochschuldidaktik der Informatik. Freiburg, S. 1-14.
- >> Froitzheim, Manuel/ Schuhen, Michael (2014): Vorschlag einer Interaktivitätstaxonomie zur Klassifizierung von Aufgaben. In: Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (Hrsg.): Das Elektronische Schulbuch. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik. Münster, S. 99-118.
- >> Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel/ Weyland, Michael (2014): Teaching Economics with tablets? Yes, why not! In: Southern Economic Association Conference Proceedings 2014 in Atlanta.
- >> Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (2014): Giromaster – Vom Bargeld zum Chip. Elektronisches Schulbuch. <http://www.giromaster.de>

### Vorträge .....

- >> „Anforderungsanalyse zu einem elektronischen Schulbuch“, Vortrag (zusammen mit Michael Schuhen) auf der Tagung „Das elektronische Schulbuch 2015: Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik“ an der Universität Siegen im Februar 2015.
- >> „Experimentelle Lernarrangements für das elektronische Schulbuch im Fach Sozialwissenschaften“, Vortrag (zusammen mit Michael Weyland) auf der Tagung „Das Elektronische Schulbuch 2015: Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik“ an der Universität Siegen im Februar 2015.
- >> „Teaching Economics with tablets? Yes, why not!“, Vortrag (zusammen mit Michael Weyland, Michael Schuhen und Hans Jürgen Schlösser) auf der „84. Jahrestagung der Southern Economic Association (SEA)“ in Atlanta, Georgia im November 2014.
- >> „Android-Workshop zur Vertiefung der Kenntnisse bezüglich Datenstrukturen und Programmierung in der Studieneingangsphase“, Vortrag zusammen mit Nadine Bergner und Ulrik Schroeder auf der „6. Fachtagung zur Hochschuldidaktik der Informatik (HDI 2014)“ an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im September 2014.

#### Promotionsprojekt

##### Ein elektronisches Schulbuch aus fachdidaktischer Perspektive

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

In der Bildungslandschaft zeichnet sich zunehmend ein Umbruch durch den Einsatz von mobilen Endgeräten im Unterricht ab. Es werden verstärkt digitale und elektronische Bildungsmedien produziert und an den Schulen eingesetzt. Zum Teil werden bisherige Materialien aber lediglich digitalisiert und die zusätzlichen Möglichkeiten der mobilen Endgeräte nicht sinnvoll genutzt. Die mobilen Endgeräte haben Leistungsspezifikationen wie ein Laptop und können deutlich mehr als PDF-Dateien anzeigen. Des Weiteren haben viele Geräte zahlreiche Sensoren, zum Beispiel ein GPS-Sensor zur Positionsbestimmung oder

eine Kamera. Diese Sensoren können mit einer entsprechenden Software sinnvoll in den Unterricht integriert werden.

Im Rahmen des Dissertationsprojektes werden die existierenden Materialien für mobile Endgeräte aus fachdidaktischer Perspektive analysiert und evaluiert. Darauf aufbauend wird ein didaktisches Konzept zum Einsatz von Tablet Computern im Ökonomieunterricht erstellt und im elektronischen Schulbuch „ECON EBook“ umgesetzt. Der Mehrwert des ECON EBooks wird im Rahmen einer Interventionsstudie überprüft.



## Fritjof Kollmann

### Veröffentlichungen .....

>> Kollmann, Fritjof (2014): Die Gestaltung von Übungsphasen in Vorlesungen durch die Integration mobiler Endgeräte. In: Apostolopoulos, Nicolas/ Hoffmann, Harriett/ Mußmann, Ulrike/ Coy, Wolfgang/ Schwill, Andreas (Hrsg.): Tagungsband zur GML 2014 - Grundfragen Multimedialen Lehren und Lernens. Münster, S. 322f.

>> Schuhen, Katrin/ Pietrusky, Stefan/ Kollmann, Fritjof/ Schuhen, Michael (2014): Innovationen in der naturwissenschaftlichen Lehre. In: Schuhen, Michael/ Froitzheim, Manuel (Hrsg.): Das Elektronische Schulbuch. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik. Münster, S. 21-30.

>> Kollmann, Fritjof (2014): Die Implementierung webbasierter Planspiele im Kontext von wirtschaftswissenschaftlichen Modellen. In: Schwägele, Sebastian/ Zürn, Birgit/ Bartschat, Daniel/ Trautwein, Friedrich (ed.): Planspiele - Ideen und Konzepte. Rückblick auf den Deutschen Planspielpreis 2013. Norderstedt, S. 67-77.

### Vorträge .....

>> „Using Mobile Devices to Integrate Economic Simulations in Teaching Approaches Based on Direct Instruction“, Vortrag auf der „84. Jahrestagung der Southern Economic Association (SEA)“ in Atlanta, Georgia, November 2014.

>> „Die Integration interaktiver Übungen in wirtschaftswissenschaftliche Vorlesungen durch die Nutzung mobiler Endgeräte“, Vortrag auf der Tagung „Junges Forum Medien und Hochschuldidaktik“ an der Technischen Universität Dresden, 13./14. Juni 2014.

>> „Interaktive Reaktionspfade in der Chemie“, Vortrag auf der Tagung „Das elektronische Schulbuch 2014: Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik“ an der Universität Siegen, Februar 2014.

#### Promotionsprojekt

##### **Die Entwicklung, Implementierung und Analyse interaktiver Übungsaufgaben auf mobilen Endgeräten und die Integration dieses Systems in universitäre Vorlesungen mit begleitender Interventionsstudie zur Analyse der Effekte auf den Lernprozess der Studenten.**

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

Durch die Verbreitung mobiler Endgeräte besteht die Möglichkeit, Lehrende und Studierende durch vielfältige Interaktionen auch innerhalb der Vorlesung miteinander zu vernetzen. Im Kontext dieser Entwicklungsperspektive wurde im Forschungsprojekt MTED ein „rapid application development tool“ zur Gestaltung interaktiver Lernaufgaben implementiert ([www.mted.de](http://www.mted.de)). Anwender ohne Programmierfähigkeiten können mit diesem hochschuldidaktischen Werkzeug MTED Module (interaktive Lernaufgaben) erstellen. In einer Interventionsstudie wurden diese MTED Module in zwei Vorlesungen über zwei Semester integriert, um unter anderem Effekte auf den Wissenserwerb zu untersuchen. Zur Erfassung verschiedener

Konstrukte wurde der Einsatz der MTED Module durch Fragebögen evaluiert. Ausgehend von einem Vortest (Wissen und Einstellungen) wurden in den folgenden drei Vorlesungsterminen jeweils zwei MTED Module inklusiv Feedbackphase durchgeführt und am Vorlesungsende durch einen Fragebogen evaluiert. Durch dieses Vorgehen wurden umfangreiche Daten zur Analyse kognitiver und nicht-kognitiver Effekte erhoben. Am Ende des Semesters wurde erneut ein Wissenstest durchgeführt. Durch die Auswertung der erhobenen Daten können umfangreiche Aussagen zum Einsatz interaktiver Aufgaben in Vorlesungen und zur didaktischen Gestaltung von Vorlesungen getroffen werden.



## Dr. Marta Schmidt (geb. Quintussi)

### Vorträge .....

- >> „The effects of global crisis on developing and emerging countries: A developmental analysis“ bei der International Summer School “Europe in the 21st century: Challenges and Chances – Understanding crisis: Economic, Political and Cultural Challenges”, University of Piräus, Griechenland, im September 2014.
- >> „Health insurance for low-income groups in rural India“ auf der Regionalsitzung des Promotionskollegs Soziale Marktwirtschaft der Konrad-Adenauer-Stiftung zum Thema „Kulturelle Diversität und Ordnungspolitik“ an der Universität Siegen, 18. März 2014.

### Promotion (abgeschlossen 2014)

#### Studies on health and health insurance in developing communities

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Rösner, Universität zu Köln,  
Promotionsstudium an Cologne Graduate School in Management, Economics and Social Sciences

The main objectives of the doctoral thesis are:

- To shed light on the importance and distribution of ill-health events as compared to other threats affecting households' welfare in rural India and to identify the conduits through which ill-health affects households living standards in terms of increased expenditures and foregone earnings;
- To show the relevance of pre-financing schemes as safety net against the financial effects of ill-health in developing communities and to investigate low-income people's preferences for health insurance plans;
- To investigate the role of private insurers in the microinsurance market in India, with particular regard to business ethical issues.



## Susanne Schürckmann

### Veröffentlichungen .....

- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürckmann, Susanne/ Schlösser, Hans Jürgen (2015): Ökonomische Grundbildung im Praxistest. Stuttgart.
- >> Schuhen, Michael/ Mau, Gunnar/ Schramm-Klein, Hanna/ Schürckmann, Susanne (2014): Kaufkompetenz von Kindern messbar machen. In: Müller, Christian/ Schlösser, Hans Jürgen/ Schuhen, Michael/ Liening, Andreas (Hrsg.): Bildung zur Sozialen Marktwirtschaft. Schriften zu Ordnungsfragen der Wirtschaft. Stuttgart, S. 235-252.

- >> Schuhen, Michael/ Schürckmann, Susanne (2014): Construct validity of financial literacy. In: International Review of Economics Education; ISSN 1477-3880, <http://dx.doi.org/10.1016/j.iree.2014.07.004>.
- >> Schürckmann, Susanne/ Schuhen, Michael (2014): Financial literacy aus Gendersicht. In: Ökonomische Allgemeinbildung in der Sekundarstufe I und Primarstufe, Hrsg. Thomas Retzmann, Bad Schwalbach, S. 57-66.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schlösser, Hans Jürgen/ Schürckmann, Susanne (2014): Berufsorientierung praxisnah. Unterrichtsmaterialien zur Berufsorientierung. 2. Aufl., Stuttgart.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürckmann, Susanne/ Schlösser, Hans Jürgen (2014): Betriebspraktikum. 4. Aufl., Stuttgart.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürckmann, Susanne/ Schlösser, Hans Jürgen (2014): Betriebspraktikum am Gymnasium. 3. Aufl., Stuttgart.

### Vorträge .....

- >> „German Study of Financial Literacy“, Vortrag im Rahmen der 84. Jahrestagung der Southern Economic Association (SEA)“ in Atlanta, Georgia, USA, 21.-24. November 2014.



- >> „FILS – Financial Literacy – Valid Content Levels Necessary for Children“, Vortrag (zusammen mit Hans Jürgen Schlösser) im Rahmen der Tagung des CEE (Council of Economic Education) - 53rd Annual Financial Literacy and Economic Education Conference, Dallas, Texas, USA, 8.–11. Oktober 2014.
- >> „Basic Financial Skills of Adults - FILSA Study Results“, Vortrag (zusammen mit Hans Jürgen Schlösser) im Rahmen der Tagung EDINEB - Educational Innovation in Economics and Business 2014, University of Limerick, Irland, 4.–6. Juni 2014.
- >> „Financial literacy – Konstruktvalidität im Kontext der Kompetenzforschung“, Posterpräsentation im Rahmen der Tagung der GEBF – Die Perspektiven verbinden, Universität Frankfurt, 3.–5. März 2014.
- >> „Domänenspezifische Interaktive Aufgaben in der ökonomischen Bildung“ Vortrag im Rahmen der Konferenz „Das elektronische Schulbuch“, Universität Siegen, 19./20. Februar 2014.

#### Promotionsprojekt

##### **Financial literacy – Theoriegeleitete Konstruktvalidität im Kontext der Diskussion in der Kompetenzforschung**

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

Die Diskussion über eine financial literacy ist in den letzten Jahren und Monaten, durch die Zunahme im gesellschaftspolitischen Kontext finanziell agieren zu können, in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt (Schürz, Weber 2005). Neben dem individuellen Nutzen einer hohen financial literacy steht dervolkswirtschaftliche Gesamtnutzen einer Gesellschaft. Individuelles Handeln in alltäglichenzunehmendenfinanzorientiertenSituationen hat eine hohe Bedeutung für das Gesamtwohl einer Gesellschaft (Aprea 2012, S.1). Aus diesem Kontext entwickelt sich eine hohe Anzahl von Studien heraus, die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in unterschiedlichen Sinnzusammenhängen auf ihre financial literacy, financial capability oder financial culture messen. Dabei werden die gerade genannten Begriffe synonym verwendet und geben vor, das gleiche Konstrukt zu messen, ohne dieses explizit zu definieren. PISA hat 2012 erstmals in einer Zusatzstudie financial literacy bei Schülern im internationalen Vergleich getestet (OECD 2014). Deutschland und andere Länder haben sich aufgrund des Messinstrumentes nicht an dieser Studie beteiligt. In diesem Kontext zeigt FILS ein für Deutschland

kompatibles Messinstrument, mit dem parallel zu PISA Schüler getestet wurden. Denn die Signifikanz einer hohen financial literacy bei Schülern ist unumstritten, da mit dem Schritt in das Berufsleben bzw. mit der Aufnahme eines Studiums sich die wohlbehütete finanzielle Situation der Schüler, in eine individuelle verantwortungsvolle Rolle, die von den Schülern im Kontext der Finanzwelt eigenständig ausgeübt werden muss, ändert. Integriert in diese Ausgangslage ist die Frage, was financial literacy explizit beinhaltet und ob eine financial literacy überhaupt eine Legitimation zur eigenständigen Existenz hat. Die Herleitung des Konstrukts financial literacy im Rahmen einer economic literacy und die Überprüfung des Konstrukts unter kompetenzorientierten Aspekten mittels der Methodik der Strukturgleichungsmodellierung stehen im Vordergrund dieser Dissertation. Ziel der Dissertation ist es, neben den spezifischen schülerorientierten Ergebnissen, ein kompetenzorientiertes Strukturgleichungsmodell zu entwickeln, welches ein inhaltlich und theoriebasiertes Konstrukt einer financial literacy darstellt.



#### **OStR Michael Weyland**

##### **Veröffentlichungen** .....

- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürkmann, Susanne/ Schlösser, Hans Jürgen (2015): Ökonomische Grundbildung im Praxistest. Stuttgart.
- >> Weyland, Michael/ Schuhen, Michael (2015): Fachmethodisch geleitete Generierung, Entwicklung und Evaluation kognitiv aktivierender Aufgabenformate in der ökonomischen Bildung. In: Arndt, Holger (Hrsg.): Kognitive Aktivierung in der ökonomischen Bildung. Herausgegeben im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts., S. 157-171.
- >> Weyland, Michael/ Schuhen, Michael (2014): Interaktive domänenspezifische Aufgabenkultur in der ökonomischen Bildung. In: Schuhen, Michael/ Fritzsche, Manuel (Hrsg.): Das Elektronische Schulbuch. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge aus der Informatik. Münster, S. 135-154.

- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürkmann, Susanne/ Schlösser, Hans Jürgen (2014): Das Betriebspraktikum. 4. Aufl., Stuttgart.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürkmann, Susanne/ Schlösser, Hans Jürgen (2014): Das Betriebspraktikum am Gymnasium. 3. Aufl., Stuttgart.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael/ Schürkmann, Susanne/ Schlösser, Hans Jürgen (2014): Berufsorientierung praxisnah. 3. Aufl., Stuttgart.
- >> Schuhen, Michael/ Weyland, Michael (2014): Lehrerinformationen zum Betriebspraktikum für alle Schularten (mit CD-ROM). 2. Aufl., Stuttgart.
- >> Weyland, Michael/ Froitzheim, Manuel (2014): Sozialpolitik kompetenzorientiert unterrichten. Beitrag zum ZöBiS-Lehrerportal, Siegen.  
Online unter [http://www.wiwi.unisiegen.de/wiwi/wid/lehrerportal/sozialpolitik\\_unterrachten/](http://www.wiwi.unisiegen.de/wiwi/wid/lehrerportal/sozialpolitik_unterrachten/)

## Vorträge .....

- >> „Experimentelle Lernarrangements für das elektronische Schulbuch im Fach Sozialwissenschaften“ – Vortrag auf der Konferenz „Elektronisches Schulbuch“ an der Universität Siegen im Februar 2015 (gemeinsam mit Manuel Froitzheim).
- >> „Wer die Wirtschaftsordnung verstehen will, muss die Bedeutung von Regeln erfahren“ – Vortrag im Rahmen des Doktorandenkolloquiums zur Erneuerung der Ordnungsökonomik des Röpke Instituts und der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft in Erfurt, Februar 2015.
- >> „Teaching Economics with tablets? Yes, why not!“ - Vortrag im Rahmen der 84. Jahrestagung der Southern Economic Association (SEA) in Atlanta, Georgia, November 2014 (gemeinsam mit Manuel Froitzheim, Michael Schuhen und Hans Jürgen Schlösser).
- >> „Domänenspezifische Aufgabenkultur im sozialwissenschaftlichen Unterricht“, Vortrag im Rahmen der siebten Lehrerfortbildung des Zentrums für ökonomische Bildung in Siegen, September 2014.
- >> „Ökonomieunterricht und Allgemeinbildung“, Vortrag im Rahmen des jugendpolitischen Forums auf Einladung der Friedrich Naumann Stiftung in der Theodor Heuss Akademie Gummersbach, Juni 2014.
- >> „Fachmethodisch geleitete Generierung, Entwicklung und Evaluation kognitiv aktivierender Aufgaben in der ökonomischen Bildung“, Vortrag auf der DeGÖB-Jahrestagung an der Universität Oldenburg im Februar 2014 (gemeinsam mit Michael Schuhen).

### Promotionsprojekt (eingereicht)

#### **Marktwirtschaft spielerisch lernen mit ökonomischen Experimenten – didaktische Analyse und empirische Tests in der gymnasialen Oberstufe**

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

Im Rahmen des Disertationsprojekts „Marktwirtschaft spielerisch lernen mit ökonomischen Experimenten – didaktische Analyse und empirische Tests in der gymnasialen Oberstufe“ werden drei zentrale Probleme (Forschungslücken) aufgegriffen:

- Die Auseinandersetzung mit dem obligatorischen Inhaltsfeld „Marktwirtschaft“ erfolgt in Gymnasien häufig wenig systematisch und nicht selten einseitig konzentriert auf die „Rolle des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft“. Bedeutsamkeit und Vielfältigkeit des Themas erfordern eine besonders gründliche didaktische Analyse.
- Ökonomische Experimente sind mittlerweile als Forschungsmethode etabliert, ebenso – zumindest ansatzweise – als Lehrmethode an Universitäten (Experimental Economics). Als handlungsorientierte Unterrichtsmethode sind sie hingegen in Deutschland empirisch noch weitgehend unerforscht.
- Die spätestens seit PISA und TIMSS erkennbare Hinwendung vieler Fachdidaktiken zur empirischen Erforschung ihres Gegenstands – schulischer Lehr-Lernprozesse – findet in der Wirtschaftsdidaktik noch viel zu wenig Entsprechung.

## Externe Doktoranden

### Pia Becker

#### Promotionsprojekt

##### **Das Zusammenspiel formeller und informeller Institutionen bei der Umsetzung von Reformkonzepten – Eine Analyse am Beispiel von Uganda und Tansania**

Betreuer: Professor Dr. Nils Goldschmidt, Promotionsstudiengang an der Hochschule für Politik, München

Trotz jahrzehntelanger Reformbemühungen in der Entwicklungszusammenarbeit sind weite Teile des afrikanischen Kontinents nach wie vor geprägt von Armut und wirtschaftlicher Unterentwicklung. Die in den Reformkonzepten angestrebten Ziele konnten oftmals nicht erreicht werden. Darüber hinaus ist es weiterhin ungeklärt, warum sich einige Länder schneller entwickeln als andere.

Das Dissertationsvorhaben widmet sich dieser Problematik, indem es der Frage nachgeht, welche Rolle das Zusammenspiel zwischen den in den Reformen eingeführten formellen Institutionen mit den vor Ort bestehenden informellen Beschränkungen bei der Umsetzung von Reformkonzepten hat. Dabei werden auch die individuellen Deutungsmuster über dieses Zusammenspiel mit in die Analyse einbezogen. Ein Fokus des Projektes liegt auf der Rolle von Entwicklungsberatern, deren Aufgabe es ist, institutionelle Reformen, die zumeist aus westlichen Ländern stammen, in Entwick-

lungsländern einzuführen. Im Rahmen der Arbeit werden solche Personen als kulturelle Dolmetscher identifiziert. Aufgabe dieser kulturellen Dolmetscher ist es, die Reformen zu implementieren und der Bevölkerung zu kommunizieren.

Neben einer (institutionenökonomischen) theoretischen Auseinandersetzung mit den hier skizzierten Fragen werden empirische Feldstudien zur Umsetzung von Reformkonzepten in Uganda und Tansania durchgeführt. Den Hauptteil des empirischen Datenerhebungsprozesses bilden qualitative Leitfadeninterviews mit den mit der Umsetzung der Reform betrauten Akteuren. Die Ergebnisse der Analyse lassen sowohl Rückschlüsse für die Praxis der Entwicklungszusammenarbeit als auch für die institutionenökonomische Forschung zu Fragen wirtschaftlicher Entwicklung und institutionellen Wandels zu.

### Benjamin Geldsetzer

#### Promotionsprojekt

##### **Ökonomische Grundbildung von Kommunalpolitikern**

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

Die Finanzlage deutscher Kommunen kann aufgrund ungünstiger politischer und ökonomischer Trends als überaus angespannt angesehen werden. Auch wenn eine Liste möglicher Erklärungsversuche dieser finanziellen Schieflage sehr vielschichtig ist, so sind dennoch zwei Hauptstränge im Ursachengeflecht erkennbar.

Zum einen greift das bei der Verteilung des Steueraufkommens geforderte Konnexitätsprinzip nicht, so dass den Kommunen oftmals eine ausreichende finanzielle Unterstützung zur Bewältigung der mit Bund und Länder tangierenden Aufgaben verwehrt bleibt.

Zum anderen haben Entscheidungen in politischen Gremien zu einer z.T. prekären finanziellen Situation der Kommunen und Gebietskörperschaften geführt. Dies liegt mitunter auch daran, dass die ökonomische Kompetenz und die notwendige Folgeabwägung insbesondere bei den meist ehrenamtlichen Mandatsträgerinnen und Mandatsträger keine Voraussetzung für die Übernahme eines politischen Mandats sind.

Ausgangspunkt des Dissertationsvorhabens ist die Feststellung, dass vor dem Hintergrund der kommunalen Verschuldung die Relevanz einer ökonomischen Grundbildung von Kommunalpolitikern in der Theorie bis dato vernachlässigt, ja, zum großen Teil schlichtweg ignoriert wurde. Lediglich eine 2013 fertiggestellte finanz- und politikwissenschaftliche Untersuchung zu den „Ursachen kommunaler Haushaltsdefizite“ an der Technischen Universität Kaiserslautern beschäftigt sich ansatzweise mit der Problematik, dass es sich bei der prekären Finanznot um eine „hausgemachte“ Krise handelt, die von Kommunalpolitikern in einem nicht geringen Maße selbst verschuldet ist. Ansatzpunkt dieser Studie ist die Erkenntnis, dass die Kommunen in Nordrhein Westfalen trotz ähnlicher Rahmenbedingungen ganz unterschiedliche Haushaltsergebnisse erzielen.

Ziel des Promotionsprojektes ist es, ausgehend von einer Beschreibung einer ökonomischen Grundbildung von Erwachsenen eine empirische Erhebung zu konstruieren, die die ökonomische Kompetenz von Kommunalpolitikern misst, um so zu Handlungsempfehlungen für die politische Bildungsarbeit und die politische Kommunikation auf der kommunalen Ebene zu gelangen.

### Promotionsprojekt

#### **Regeln und Institutionen – eine Analyse der kulturellen Ökonomik von Douglass C. North und Friedrich A. von Hayek**

Betreuer: Professor Dr. Nils Goldschmidt

Kultur und kulturelle Prozesse sind in das Blickfeld der Ökonomik gerückt. Was bedeutet aber der Begriff „Kultur“? Ihm werden mannigfaltige Bedeutungen zugeschrieben, die je nach Kontext stark variieren können. Für die ökonomische Analyse scheint insbesondere ein kognitives Kulturverständnis vielversprechend zu sein, da es auf die Ideen-, Sinn- und Bedeutungsgewebe verweist, die Menschen raum- und zeitspezifisch bilden. Der Mensch schafft sich seine Welt durch Interaktion, durch Kultur erlebt er diese Welt. Kultur umfasst in diesem Zusammenhang sowohl das Zusammenspiel informeller und formeller Regeln bzw. Institutionen als auch die Wahrnehmung und die Interpretation dieses Zusammenspiels.

Ein solches Kulturverständnis kommt auch in der Theorie der kulturellen Evolution von Friedrich A. von Hayek und in der Theorie des institutionellen Wandels von Douglass C. North zum Ausdruck. Sowohl Hayek als der bekannteste Vertreter der Österreichischen Schule der Nationalökonomie des vergangenen Jahrhunderts als auch North als Mitbegründer der Neuen Institutionenökonomik stellen prominente Vertreter unterschiedlicher ökonomischer Traditionen dar. Die ähnliche thematische Ausrichtung beider Theorien lässt

jedoch eine Gegenüberstellung der beiden Theorien zu. Zentral sind hier evolutionstheoretische Ansätze und ein historisches Verständnis gesellschaftlicher Entwicklungen. Hayek und North beschäftigen sich intensiv mit kognitiven Prozessen; Deutungsregeln und Deutungsmuster erklären dabei die menschliche Wahrnehmung. Jegliche Wahrnehmung ist wiederum Ausgangspunkt der Genese von Institutionen und Regeln, die die menschliche Umwelt ordnen und Entscheidungen lenken. Institutionen und Regeln bestimmen in diesem Sinne gesellschaftliche Entwicklungen und den wirtschaftlichen Prozess. Durch den Vergleich der Theorien von Hayek und North werden die jeweils unterschiedlichen Erklärungsschwerpunkte und Erklärungsgehalte herausgearbeitet. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Bildung von Institutionen sowie auf dem Zusammenspiel der informellen und formellen Institutionen bzw. Regeln. Im Anschluss werden etwaige Schwachstellen aufgezeigt und Möglichkeiten angeführt, ergänzende Erklärungen anzusetzen. Die historisch-genetische Theorie der Kultur von Günter Dux bietet hier eine Möglichkeit, die Schnittstelle zwischen Kognition und Institution über die Erklärung von Sozialisationsprozessen weiter auszugestalten.

## Andreas Hundhausen

### Promotionsprojekt

#### Qualifizierung von Kommunalpolitik vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung – der gemeindliche Haushaltsplan, die Haushaltssatzung und die Jahresabschlüsse als zentrales Steuerungsinstrument

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

Kommunalpolitik muss sich stärker denn je mit der Konsolidierung der kommunalen Haushalte beschäftigen. Der Landesrechnungshof Rheinland-Pfalz hat in seinem jährlich erscheinenden Kommunalbericht im Jahr 2014 bereits darauf hingewiesen, dass die Kommunen in Rheinland-Pfalz per Saldo ihre Haushalte seit nunmehr 24 Jahren nicht mehr ausgleichen konnten.

Landesweiten Gesamteinnahmen in Höhe von 11,6 Mrd. Euro standen Ausgaben von 11,9 Mrd. Euro entgegen. Die Pro-Kopf-Verschuldung im Jahr 2013 betrug insgesamt 2.964 Euro (1.561 Euro Liquiditätskredite, 1.403 Euro Investitionskredite).

Insbesondere die demographische Entwicklung wird die kommunalen Haushalte künftig enorm beeinflussen und belasten. Sinkende Bevölkerungszahlen führen zu geringeren Steuereinnahmen. Aber auch eine veränderte Altersstruktur in den Kommunen hat zur Folge, dass das Steueraufkommen sinkt, da die Steuerleistung im Alter abnimmt, insbesondere wenn Erwerbstätige aus dem Berufsleben ausscheiden. Neben den erwähnten Effekten auf der Einnahmeseite, werden auch die Ausgaben für die Kommunen steigen.

Ein besonders bedeutendes Problem wird die Ausgabenremanenz sein. Kommunale Liegenschaften sind in der Regel auf eine bestimmte Anzahl an Nutzern ausgelegt. Sinkt infolge der demographischen Entwicklung die Zahl der Nutzer, steigen für die Kommune die Pro-Kopf-Aufwendungen für die gemeindeeigenen Liegenschaften.

Die ehrenamtlich tätigen Kommunalpolitikerinnen und -politiker müssen in der Lage sein, die Auswirkungen des demographischen Wandels auf die kommunalen Finanzen richtig einzuschätzen, um

daraus Ableitungen für sachgerechte und vor allem demographiesensible Entscheidungen zu ziehen.

Zwangsläufig stellt sich dann jedoch die Frage, ob die gewählten Vertreterinnen und Vertreter in den Gemeinde- bzw. Stadträten über ausreichendes Wissen verfügen, um den Haushaltsplan, die Haushaltssatzung sowie die Rechnungsabschlüsse zurückliegender Haushalte als zentrale Steuerungsinstrumente zu erkennen, zu verstehen und vor allem auch zu nutzen. Dass der Haushalt ein zentrales Steuerungsinstrument der Kommunalpolitik ist, dürfte unstrittig sein, haben politische Beschlüsse doch direkte Folgen auf Einnahmen und Ausgaben (Erträge/Aufwendungen). Weiterhin spiegelt der Haushaltsplan das „Arbeitsprogramm der Mehrheit des Gemeinderates“.

Die Dissertation soll sich daher folgenden Aspekten bzw. Fragestellungen widmen:

1. Der kommunale Haushaltsplan, die Haushaltssatzung sowie die Rechnungsabschlüsse als Steuerungsinstrument der Kommunalpolitik – vor allem auch im Hinblick auf die Auswirkungen der demographischen Entwicklung.
2. Empirische Überprüfung des vorhandenen Wissensstands von Kommunalpolitikerinnen und -politikern in Rheinland-Pfalz sowie deren Problem- und Transferfähigkeiten.
3. Kritische Analyse aktueller Fortbildungsprogramme in Rheinland-Pfalz im Bereich des Haushaltswesens.
4. Erarbeitung eines zielgerichteten Fortbildungsprogramms für die Qualifizierung von Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern in Rheinland-Pfalz.

## Thomas Köster

### Promotionsprojekt

#### Arbeitslosigkeit unter inklusionstheoretischer Betrachtung: Ein Feldexperiment

Betreuer: Professor Dr. Nils Goldschmidt

Der amerikanische Wirtschaftswissenschaftler und Nobelpreisträger Edmund S. Phelps sieht in der ökonomischen Inklusion eine notwendige Bedingung für soziale Inklusion. Einkommen und Einkommenserzielung haben für Phelps nicht nur eine monetäre Dimension, sondern sie ermöglichen auch Selbstverwirklichung und Teilhabe und sind so für ein gelingendes Leben zentral.

Im ersten Teil der Arbeit soll Langzeitarbeitslosigkeit als reales Problem deskriptiv und unter Zuhilfenahme aktueller Erkenntnisse anderer Forschungsarbeiten beschrieben werden. Teilhabe am Arbeitsmarkt gelingt offenbar nicht immer. In Deutschland ist die verfestigte Arbeitslosigkeit im Verlauf der Jahrzehnte deutlich angestiegen und verharrt auch in den letzten Jahren auf hohem Niveau. Gerade die Gruppe der Langzeitarbeitslosen droht demnach dauerhaft exkludiert zu sein.

Dieser These will das Dissertationsprojekt im weiteren Verlauf auf den Grund gehen. Ist die Teilhabe am Arbeitsmarkt tatsächlich eine notwendige Bedingung für soziale Inklusion? Oder kann gesellschaftliche Teilhabe auch auf anderen Wegen, insbesondere durch wohlfahrtsstaatliche Absicherungen und monetäre Transfers, realisiert werden? Diesen Fragen geht das Projekt durch Interviews empirisch nach, um so die beiden Thesen „Nur Arbeitsmarktteilhabe ermöglicht soziale Inklusion“ bzw. „Inklusion ist auch bei Langzeitarbeitslosigkeit gesichert“ zu prüfen und zu bewerten.

Im Kern geht es um die Frage: Verspüren Langzeitarbeitslose ein erhebliches Defizit soziokultureller Teilhabe? Die Ergebnisse der Untersuchung sollen zur Beantwortung dieser Frage beitragen und neue Impulse für aktuelle wirtschafts- und sozialpolitische Reformen geben.

## Klaas Macha

### Promotionsprojekt (eingereicht)

#### Ökonomische Kompetenz messen. Theoretisches Modell und Ergebnisse der ECONOMIC COMPETENCIES STUDY (ECOS)

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

In der inzwischen vorliegenden Dissertation wurden das theoretische Modell und die empirischen Ergebnisse der ECOS-Pilotstudie, die im ersten Halbjahr des Schuljahres 2011 bei insgesamt N=580 Schülerinnen und Schülern in der Region Siegen durchgeführt wurde, beschrieben.

Ausgehend vom Lebenssituationsansatz nach Ochs und Steinmann erfolgte dabei eine Beschränkung auf allgemeine, der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler entnommene Testitems. Ökonomische Kompetenzen lassen sich dann gemäß des Siegener Modells ökonomischer Kompetenz wie folgt auffassen:

Ökonomische Kompetenz lässt sich definieren als die Fähigkeit, in verbal und mathematisch geprägten Situationen, Rollen und Kontexten

- (1) ökonomische Fragestellungen zu erkennen,
- (2) ökonomische Phänomene zu beschreiben und ökonomische Schlussfolgerungen zu ziehen,
- (3) ökonomisches Wissen in unterschiedlichen Handlungssituationen anzuwenden,
- (4) sich mit ökonomischen Ideen und Themen zu beschäftigen und sich reflektierend mit ihnen in einer Weise auseinander zu setzen, die den Anforderungen des gegenwärtigen und künftigen Lebens einer Person als konstruktivem, engagiertem und reflektierendem Bürger entspricht,

- (5) sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.

Diese an Weinert (2001) orientierte Definition von ökonomischer Kompetenz wurde auf der obersten Ebene in einem jeweils 2-gestufteten Kompetenzmodell entlang der Kategorien mathematische vs. verbale ökonomische Kompetenzen und verstehensbasierte und handlungsorientierte ökonomische Kompetenzen operationalisiert. Dieses wurde durch ein 8-dimensionales Messmodell das so bezeichnete „Kompetenzoktagon“ ergänzt, wonach jedes Testitem genau eine Ausprägung in jeder der Kategorien des Kompetenz- und Messmodells haben musste. Das Testinstrument erwies sich empirisch als hinreichend valide, reliabel und objektiv und genügte den Gütekriterien der klassischen Testtheorie hinsichtlich der einzelnen Items. Zudem erwies sich die Skala als Rasch-skalierbar und damit als spezifisch objektiv.

Mit der ECOS-Pilotstudie wurde ein Forschungsdesiderat ökonomischer Bildung aufgegriffen und ein theoretisch erarbeitetes und empirisch validiertes Kompetenz- und Messmodell für „ökonomische Kompetenz“ vorgelegt, das die Beurteilung relevanter Einflussgrößen für die Messung ökonomischer Kompetenz im Vergleich ermöglicht.

## Maria Neubauer

### Promotionsprojekt (eingereicht)

#### Konsumkompetenz. Konzeptionierung und Operationalisierung des Begriffs für die ökonomische Bildung

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

Die Dissertation untersucht den Begriff der Konsumkompetenz als ein Konstrukt der ökonomischen Bildung. Ziel der Arbeit ist es, den Begriff für Large-Scale-Assessments im Rahmen der Bildungsevaluation zu operationalisieren. Es wird von einem allgemeinen Kompetenzbegriff, der verschiedene Facetten umfasst, ausgegangen. Der Begriff des Konsums orientiert sich an der Lebenswelt junger Erwachsener.

Um den Begriff der Konsumkompetenz zu analysieren, wurden zunächst Studierende des Lehramtsstudiengangs Sozialwissenschaft zu ihrer Auffassung von Konsumkompetenz befragt. Anschließend wurden mithilfe der qualitativen Inhaltsanalyse die gewonnenen Beschreibungen kategorisiert werden. Die dadurch entstehenden Kategorien werden als Teilkonstrukte des Konstrukts Konsumkompetenz betrachtet. Aufbauend auf dieser Vorarbeit wurden diese Kategorien überarbeitet und ergänzt durch Zuhilfenahme von Beschreibungen in der Literatur.

Die so gewonnenen Teilkonstrukte werden im theoretischen Teil der Arbeit erläutert und auf die Möglichkeit hin untersucht, inwieweit sie sich in Large-Scale-Assessments messen lassen. Es werden Gütekriterien zur Messung von Tests für die ökonomische Bildung zusammengetragen und eingesetzt. Aus der Analyse der Teilkon-

strukte wird eine Schlussfolgerung zur Möglichkeit von Tests in Large-Scale-Assessments für das Konstrukt Konsumkompetenz gezogen. Im weiteren Verlauf der Arbeit werden Teilkonstrukte gewählt, die anschließend die Grundlage bilden für ein Instrument zur Messung der Konsumkompetenz. Das Instrument unterscheidet sich von Multiple Choice Test, die hauptsächlich Faktenwissen erfassen, darin dass es einen Rückschluss auf die Handlungen der Testteilnehmer in bestimmten Konsumsituationen zulässt.

Das Instrument wurde mit Schülerinnen und Schülern im Alter von 14 bis 15 Jahren in einem Pretest getestet. Mithilfe dieses Verfahrens wurden erste Rückschlüsse auf die kognitiven Vorgänge beim Beantworten des Instruments gewonnen. Nach einer Überarbeitung wurde das Instrument an mehrere 8. Klassen einer Realschule ausgeteilt. Um das Instrument zu validieren, wurden u. a. Einstellungen, Verhaltensweisen und Wissen zu typischen Konsumsituationen der Schülerinnen und Schüler erfasst. Diese Angaben wurden anschließend mit statistischen Verfahren getestet, um die Validität des Instruments zu beurteilen. Die ersten Ergebnisse weisen u.a. darauf hin, dass die Probanden ihre Antworten an ihrem eigenem Konsumverhalten ausrichten und die Beantwortung für die Zielgruppe leicht ist. Die Ergebnisse zu einigen Aufgaben zeigen auch typisch jugendliches Denkverhalten.

## Nina Stadler

### Promotionsprojekt

#### Gründungsverhalten in Deutschland – Entwicklungen und Einschränkungen der Senior Entrepreneurs

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

Die geplante Dissertation untersucht die Entwicklungen und Einschränkungen des Gründungsverhaltens in Deutschland vor dem Hintergrund des demographischen Wandels.

Die theoretische Grundlage besteht aus der Abgrenzung von Jungunternehmern und älteren Gründern, sogenannten Senior Entrepreneurs. Betrachtet wird dies vor dem Hintergrund der Altersstruktur in Deutschland und deren Entwicklung in den

letzten Jahrzehnten. Im Fokus stehen hierbei vor allem Charaktereigenschaften und Motivationen der Gründer. Aber auch welchen Einschränkungen und Hindernissen ältere Unternehmer gegenüber ihren jüngeren Mitstreitern unterliegen.

Basierend auf den Erkenntnissen ist eine qualitative Untersuchung von älteren Unternehmensgründern geplant und deren Einschätzung bezüglich vorher gewonnener Theorien.

## Karen von Kibedi Varga

### Promotionsprojekt

#### Sozialwissenschaften in der gymnasialen Oberstufe

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

Das Promotionsvorhaben leistet einen Beitrag zur Diskussion um die Bedeutung des Faches Sozialwissenschaften in der Sekundarstufe II an allgemeinbildenden Schulen sowie den Einfluss der bisher geltenden Richtlinien bzw. des neu implementierten Lehrplanes auf Unterricht, wobei die Perspektive der Schülerinnen und Schüler und ihre Erfahrungen im öffentlichen Schulsystem des Landes Nordrhein-Westfalen den Schwerpunkt bilden. Die Analyse umfasst dabei u. a. das individuelle soziokulturelle Umfeld der

Lernenden, ihre schul- bzw. unterrichtsspezifische Umgebung, die zu Grunde liegende Motivation bei der Kurswahl sowie die Erfahrung der Schülerinnen und Schüler mit sozialwissenschaftlichem Unterricht. Sie soll dabei unter anderem ein vertiefteres Verständnis der Schülerschaft im Fach Sozialwissenschaften ermöglichen und ggf. zur Evaluation der Umsetzung der neuen Kernlehrpläne und damit deren Weiterentwicklung dienen.

## Erika Zabanoff

### Promotionsprojekt (eingereicht)

#### Nutzen geleitete Vorstellungen 14 -Jähriger zur Geldverwendung als Grundlage für den Aufbau ökonomischer Kompetenz

Betreuer: Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

Das Promotionsvorhaben wertet die Vorstellungen von 494 Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Schulformen zum Sparen und Konsumieren aus. Untersuchungsmaterial sind Aufgabenlösungen der Jugendlichen, in denen ein Geldbetrag von 75 Euro auf vorgegebene Verwendungszwecke nach subjektiven Nutzenerwägungen aufgeteilt wird, wobei die Budgetrestriktion als entscheidendes Instrument zur Ermittlung von Präferenzen dient. Diese werden sowohl aufgabenkonform von den Jugendlichen expliziert als auch durch Strukturvergleiche aus den Lösungstexten ermittelt. Als Ergebnis lassen sich in verschiedenen Dimensionen vielfältige Nutzenkonzepte zum Sparen und Konsumieren nachweisen, die

geschlechts- und schulformspezifische Auffälligkeiten zeigen. Auf einer zweiten Ebene werden Indikatoren für unterschiedliche Ausprägungen von Verbraucherkompetenz ermittelt, die zu diagnostischen Zwecken eingesetzt werden können. Darüber hinaus kann die Didaktik der ökonomischen Bildung die alltagsbezogenen Nutzenkonzepte jugendlicher Sparerinnen und Sparer sowie von Konsumenten und Konsumentinnen als Ansatzpunkt einsetzen, um durch Klärung, Systematisierung und Erweiterung der ermittelten Vorstellungen ökonomische Sach-, Urteils- und Handlungskompetenz auf- und auszubauen, die über den Bereich der mikroökonomischen Haushaltstheorie hinausreicht.

## IV. Das ZöBiS in der Lehre

### Lehrveranstaltungen

Aktuell studieren am ZöBiS 1761 Studierende und besuchen rund 30 verschiedene vom ZöBiS angebotene Veranstaltungen pro Semester. Die Lehre am ZöBiS beinhaltet zum einen grundständige Vorlesungen zu betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Themen, die die Studierenden befähigen sollen, ökonomisch zu denken und dieses Denken auf der mikro- und makroökonomischen sowie wirtschaftspolitischen Ebene zu vermitteln. Deshalb sind in Teilen fachwissenschaftliche Vorlesungen mit fachdidaktischen Seminaren verknüpft.

Zum anderen werden die Forschungslinien des ZöBiS auch in der Lehre aufgegriffen. So werden passend zum Forschungsfeld „Soziale Marktwirtschaft vermitteln“ die Pflichtvorlesungen „Soziale Marktwirt-

schaft“, „Allgemeine Wirtschaftspolitik“ und „Sozialpolitik“ angeboten. Aus dem Forschungsfeld „Wirtschaftsdidaktik weiterentwickeln“ sind – als Vorbereitung für Staats- und Masterarbeiten – methodengeleitete Seminare entstanden, die den Fokus auf Kompetenzmessung haben. Passend zum Themenfeld „Handlungsorientierte Lernumgebungen gestalten und evaluieren“ sind ein Vielzahl der fachdidaktischen Seminare Fragen der Handlungsorientierung im Schulunterricht gewidmet. Wohl bisher einzigartig sind die neuen Seminarformen zum Thema „Lernen an mobilen Endgeräten“. In diesen werden die Studierenden auf den Umgang mit elektronischen Medien im Unterricht, wie z.B. dem elektronischen Schulbuch, vorbereitet.

#### Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser

##### *Sommersemester 2014*

- Mikroökonomie II und Ökonomische Experimente
- Management und Märkte (Vorlesung und Übung)
- Europäische Wirtschaft: Geldpolitik
- Didaktik der Sozialwissenschaften (neue Vorlesung)

##### *Wintersemester 2014/15*

- Einführung in die VWL
- Internationale Wirtschaftsbeziehungen
- Mikroökonomie I
- European Competition Policy

#### Professor Dr. Nils Goldschmidt

##### *Sommersemester 2014*

- Grundlagen der Fachdidaktik II
- Sozialpolitik
- Makroökonomie
- Geschichte des ökonomischen Denkens (Seminar)

##### *Wintersemester 2014/15*

- Soziale Marktwirtschaft
- Allgemeine Wirtschaftspolitik
- Didaktische Analyse I:  
Biographische Forschung und Soziale Marktwirtschaft
- Grundlagen der Fachdidaktik I
- Geschichte des ökonomischen Denkens (Vorlesung)

#### AOR Dr. Michael Schuhen

##### *Sommersemester 2014*

- Einführung in die Wirtschaftsdidaktik
- Ökonomie im Unternehmen II
- Ökonomie im Unternehmen III
- Didaktische Analyse ausgewählter Inhalte:  
Didaktik der Geldpolitik

##### *Wintersemester 2014/15*

- Didaktisches Projekt: Handlungsorientierte Methoden
- Didaktische Analyse ausgewählter Inhalte: Verbraucherbildung
- Ökonomie im Unternehmen III
- Theorie- und Masterseminar BWL (Lehramt Master)
- Kolloquium zur Bachelorarbeit (Lehramt Bachelor)



## **Julian Dörr**

### *Sommersemester 2014*

- Übung zur Makroökonomie

### *Wintersemester 2014/15*

- Didaktische Analyse I: Fallstudien zur Wirtschaftspolitik

## **Manuel Froitzheim**

### *Sommersemester 2014*

- Didaktische Analyse: Betriebserkundung online (DAX-Unternehmen)
- Didaktische Analyse: Betriebserkundung online (Chemie-Unternehmen)

### *Wintersemester 2014/15*

- Didaktische Analyse: Betriebserkundung online (DAX-Unternehmen)
- Didaktische Analyse: Betriebserkundung online (Chemie-Unternehmen)

## **Fritjof Kollmann**

### *Sommersemester 2014*

- Didaktische Analyse: Lernen an mobilen Endgeräten
- Didaktische Analyse: BWL

### *Wintersemester 2014/15*

- Einführung in die BWL
- Ökonomie im Unternehmen I

## **Marta Schmidt, geb. Quintussi**

### *Sommersemester 2014*

- Didaktische Analyse II: Wirtschaftsethik

### *Wintersemester 2014/15*

- Didaktische Analyse II: Wirtschafts- und Unternehmensethik
- Lehrbeauftragte an der Universität Siegen für Masterstudenten des Programms "Roads to democracy" und des Faches Sozialwissenschaften

## **Susanne Schürkmann**

### *Sommersemester 2014*

- Lernfeld Rechnungswesen: Wirtschaftsrechnen

### *Wintersemester 2014/15*

- Fachdidaktisches Praktikum für BK mit Begleitseminar

## **OStR Michael Weyland**

### *Sommersemester 2014*

- Didaktische Analyse II: Ökonomie spielerisch lernen
- Fachdidaktisches Praktikum Sozialwissenschaften mit Begleitseminar

### *Wintersemester 2014/15*

- Fachdidaktisches Praktikum Sozialwissenschaften mit Begleitseminar
- Vorbereitungsseminar zum Praxissemester für das Fach Sozialwissenschaften

## Lehrbeauftragte am ZöBiS

### *Sommersemester 2014*

- **Henning Müller bzw. Dietmar Schwartmann:** Wirtschaftswissenschaftlicher Unterricht / Fachdidaktisches Praktikum für BK am Berufskolleg Gummersbach (Gruppe 1)
- **Falko Spork:** Wirtschaftswissenschaftlicher Unterricht / Fachdidaktisches Praktikum für BK am Berufskolleg Siegen (Gruppe 2)
- **Silvia Niederschlag:** Sozialwissenschaftlicher Unterricht / Fachdidaktisches Praktikum für Gymnasien am Peter-Paul-Rubens-Gymnasium Siegen
- **Martin Klaus:** Sozialwissenschaftlicher Unterricht / Fachdidaktisches Praktikum für Haupt- und Realschulen

### *Wintersemester 2014/15*

- **Silvia Niederschlag:** Sozialwissenschaftlicher Unterricht / Fachdidaktisches Praktikum für Gymnasien am Peter-Paul-Rubens-Gymnasium in Siegen
- **Martin Klaus:** Vorbereitungsseminar für das Praxissemester im Masterstudiengang Lehramt Sozialwissenschaften (Gruppe 1)
- **Heinz Jacobs:** Vorbereitungsseminar für das Praxissemester im Masterstudiengang Lehramt Sozialwissenschaften (Gruppe 2)
- **Dr. Guido Breidebach:** Vorbereitungsseminar für das Praxissemester im Masterstudiengang Lehramt Wirtschaftslehre/Politik
- **Timo Weinhold:** Didaktik der Buchführung

## Abschlussarbeiten am ZöBiS

### *Sommersemester 2014*

- Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft und ihre Zukunft
- Nachhaltigkeit und ökonomische Kompetenz
- Kaufkompetenz von Kindern – eine empirische Untersuchung
- Die Bedeutung volkswirtschaftlicher Fallstudien für den Unterricht am Berufskolleg. Eine empirische Untersuchung
- Videobasierte Kompetenzmessung von Wirtschaftslehrkräften
- Die Soziale Marktwirtschaft und ihre aktuelle Rezeption durch politische Parteien in Deutschland
- Schülerfirmen. Eine wirtschaftsdidaktische Analyse anhand ausgewählter Beispiele
- Finanzielle Grundbildung von Erwachsenen
- Finanzielle Bildung von Kindern – eine empirische Analyse
- Finanzielle Allgemeinbildung (2x)
- Bereitet die Schule wirklich auf das Leben vor? Ein Vergleich der finanziellen Allgemeinbildung deutscher Schülerinnen und Schüler anhand der Financial Literacy Study
- Wie gehen Schulen mit dem Feedback aus den Qualitätsanalysen um? Eine qualitative Untersuchung
- Die Bedeutung der Anreize bei der Methode „Ökonomische Experimente“

### *Wintersemester 2014/15*

- Implementation Intentions – Eine empirische Untersuchung
- Finanzielle Allgemeinbildung – eine empirische Analyse
- Erwachsenenbildung – eine empirische Analyse bei der Bundeswehr
- Klassifizierung und Generierung von Aufgabenformaten für die ökonomische Bildung. Eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der Trappen-Texte
- Kaufkompetenz von Kindern – eine empirische Analyse (2x)
- FILS – eine empirische Studie
- Wirtschaftliches Verstehen und moralische Urteilsbildung – eine empirische Analyse
- Lernfeldansatz und Fallstudie. Eine empirische Untersuchung
- Financial Literacy bei Jugendlichen
- Der ehrbare Kaufmann: Ein wirtschaftsethisches Konzept für den Unterricht am Berufskolleg?
- Entwicklung eines Ökonomie-Dominos
- Ökonomische Kompetenz von Schülerinnen und Schülern. Eine empirische Analyse
- Berufsorientierung im Übergangssystem

[www.zoebis.de](http://www.zoebis.de)

# ZoBiS

Zentrum für ökonomische Bildung in Siegen



WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN  
WIRTSCHAFTSINFORMATIK | WIRTSCHAFTSRECHT



UNIVERSITÄT  
SIEGEN

[www.zoebis.de](http://www.zoebis.de)